

Heimat-Nachrichten

8

23. Jahrgang
15. Aug. 1972

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Das Bild stellt den Platz Mühlenhof mit Blick auf die katholische St. Clemenskirche in Solingen dar

Zum Geleit

Im Jahre 1955 übernahm die Stadt Solingen die Patenschaft über den Kreis Goldberg in Schlesien, um den vertriebenen ehemaligen Bewohnern eine „geistige Heimat“ zu bieten. Acht Heimattreffen haben seitdem bewiesen, daß diese Absicht verstanden und freudig aufgenommen wird. Sie machten Solingen zu einer Begegnungsstätte für die Menschen aus den Städten und Dörfern des Kreises Goldberg, die heute über die ganze Bundesrepublik Deutschland verstreut leben.

Neuerscheinung

Richard Groke:

Chronik bzw. Geschichte von Michelsdorf bei Haynau mit Beiträgen der Geschichte von Haynau

Zum 9. Goldberger Heimattreffen, das am 9. und 10. September 1972 stattfindet, erscheint dieses Büchlein. Es hält Erinnerungen an Michelsdorf bei Haynau im Kreis Goldberg fest und geht außerdem auf die Geschichte und die wirtschaftliche Struktur der Stadt Haynau ein. Geschrieben wurde es von dem inzwischen 85 Jahre alten, aber unentwegt rührigen Heimatsortvertrauensmann Richard Groke, der sich nicht nur auf sein eigenes ausgezeichnetes Gedächtnis verließ, sondern in unermüdlicher Tätigkeit jede erreichbare Quelle ausschöpfte. Im Zusammenwirken mit dem Amt für Information und Wirtschaftsförderung der Stadtverwaltung Solingen wurde die Schrift für den Druck vorbereitet.

Obwohl die Stadt Solingen als Herausgeber firmiert, hat sie sich jeder größeren Einflußnahme auf die Form oder gar auf den Inhalt enthalten. Sie wollte lediglich bei der Veröffentlichung behilflich sein. Der originale Charakter der Schrift sollte unverfälscht erhalten bleiben.

Ich wünsche dem Büchlein, daß es den Beifall derer findet, für die es bestimmt ist. Das wäre zugleich schönster Lohn für Richard Groke, der ein nicht zu überschätzendes Maß an Kleinarbeit leistete. Solingen, im September 1972

(Dr. Fischer)

Oberstadtdirektor

Eine Kirchfahrt durch den Kreis Goldberg 1972

Wir kennen aus der Kirchengeschichte unseres Heimatkreises die Zeit der großen Kirchfahrt zu den Zufluchtskirchen von Harpersdorf und Propsthain, von Hermsdorf, Röchlitz und Wilhelmsdorf unmittelbar nach dem 30jährigen Kriege, als den Evangelischen durch die Bestimmungen des Friedensschlusses in den benachbarten Fürstentümern Schweidnitz und Jauer die Kirchen genommen wurden. Über diese Kirchfahrten unserer Vorfäter ist viel geschrieben worden. In Propsthain zeigte man noch die Kirchhäuser, in denen die fremden Gottesdienstbesucher aus dem Gebirge, wenn sie bereits am Sonnabend anreisen mußten, übernachtet haben. Die weiträumigen Gotteshäuser mit ihren dreifachen Emporen, die seit dem Bau der Hirschberger Gnadenkirche und der später durch Friedrich den Großen gewährten Glaubensfreiheit von der Ortsgemeinschaft nur noch an Festtagen ganz erfüllt werden konnten, waren ergreifende Zeugen für die Glaubensstreue in schwerer Zeit.

Von einer Kirchfahrt anderer und ganz besonderer Art will ich berichten, wie sie noch frisch und dankbar in der Erinnerung steht von der diesjährigen Reise in die Heimat im Juni. Schon die Taxifahrt in den sinkenden Abend hinein von Krummhübel, dem Ziel der Reisebusgesellschaft, nach Goldberg über Berbisdorf, die Kapelle und Schönau, durch das Katzbachtal über Neukirch, Neuländel und Hermsdorf, war ein großes Erlebnis, nicht minder die Aufnahme und Herberge im alten elterlichen Hause. Über unsere Kreisstadt und ihre Kirchen heute ist ausführlich im vorigen Jahre hier berichtet worden. Diesmal standen die Gotteshäuser in Stadt und Kreis noch im festlichen Schmuck zu Ehren des unmittelbar vorangegangenen Firmungsbesuches des Breslauer Weihbischofs. Bei der großen Fronleichnamsprozession soll ganz Goldberg auf den Beinen gewesen sein! Ein junger Kaplan der fast 17 000 Seelen zählenden Pfarrei Zyutoryja kam mit in die

durch die liebenswürdige Bereitschaft des Kaplans zustande, der einen ganzen Tag opferte und dessen Wägelchen uns von Ort zu Ort und von Kirche zu Kirche brachte. Zuerst ging es nach Hermsdorf, das heute Jerzmanice Zdroj (Bad) heißt und als Filial kirchlich (wie Röchlitz und Prausnitz) zur Pfarrei Goldberg gehört. Äußerlich steht das Kirchlein unverändert da in gutem Bauzustand, im Inneren fällt sofort der neue Hochaltar ins Auge, der die ganze Breite des östlichen Chorraumes einnimmt. Die Reste des früheren Barockaltars (ohne das Altarbild) fanden wir mit Teilen der ebenfalls abgebauten Orgel in der Bodenkammer. Ganz entfernt worden ist die Patronatsloge mit dem schönen, geschnitzten Schindel'schen Wappen, verloren gegangen sind die Ölbilder der Pastoren Koch und Schmahl, was leider auch von allen anderen Porträts in den Kirchen des Kreises gilt. Erhalten sind die Figurengrabsteine der Familien Bock und Schindel, ebenso der für das Pastorensohnlein Daniel Heinrich in der äußeren Kirchmauer. Der Taufstein aus dem 16. Jahrhundert ist in eine Ecke des Glockenhauses abgestellt worden; ich riet dem Kaplan, das wertvolle Stück wieder in die Kirche setzen zu lassen. Die

herrlichen Deckengemälde, die drei Glaubensartikel darstellend, nach ihrer letzten Erneuerung. Der Pfarrer, der seit 1946 hier ist, hat in dem großen oberen Zimmer des Pfarrhauses die Reste der 1944 von Breslau ausgelagerten evangelischen Centralbibliothek sorgfältig aufgestellt; von den in das Erdgeschoß des Turmes verlagert gewesenen Kirchenbüchern des Breslauer Centralarchivs sei, wie mir der Pfarrer erzählte, der geringe, noch vorhandene Teil an eine Amtsstelle in Liegnitz abgegeben worden. Diesem wichtigen Hinweis werde ich nachgehen. Leider sind die Archivalien des Pfarrarchivs, darunter die 1602 beginnenden Pilgramsdorfer Kirchenbücher, im Zusammenbruch nach 1945 vernichtet worden. Außer für Kauffung, wo die katholischen Kirchenbücher bis 1820 zurückreichen, haben sich bei keiner Landpfarrei des Kreises die dort verwahrt gewesenen Kirchenbücher vor 1945 erhalten. Der Pfarrer bedauerte es, daß ihm 1946 nicht die evangelischen Matrikeln von Harpersdorf anvertraut wurden, die so in dem danach zweckentfremdeten Pfarrhause verloren gegangen sind. Zur Pfarrei Pilgramsdorf gehören heute die Kirchen von Neudorf am Gröditzberge und Ulbersdorf.

Der Anblick der als nächstes Ziel unserer Fahrt besuchten evangelischen Kirche von Harpersdorf (Twardocice) erschütterte uns tief. „Seinen Dorfdom“ läßt Fedor Sommer in seinem Roman „Die Schwenckfelder“ den Pastor Neander die Kirche nennen, als er in stummer Trauer 1726 Augenzeuge des Brandes sein mußte, und der im folgenden Jahr errichtete Neubau war noch viel prächtiger (es sei nachdrücklich auf Kantor Knörlich's schöne Monographie „Die Zufluchtskirche u Harpersdorf“ 1963 hingewiesen). Damals wurde das zerstörte Gotteshaus sofort wieder aufgebaut; die jetzt außer dem Turm nur noch mit öden Fensterhöhlen kahl dastehenden Umfassungsmauern werden bald für immer verschwunden sein. Die Füße knirschten auf den zerbrochenen Schieferplatten des herabgestürzten Daches. Nichts ist mehr von der einst so reichen Innenausstattung vorhanden, einem Fremden, der die Kirche vorher nicht gekannt hat, keine Vorstellung möglich von der Weite und Erhabenheit dieses Kirchenraumes. Von den großen Deckengemälden, die denen in Pilgramsdorf ähnlich waren und die, auf Längs- und Querschiff verteilt, die 5 Hauptstücke des kleinen Katechismus darstellten, sind noch die beiden über den Orgel und im nördlichen Kreuzarm befindlichen zu erkennen: die Gesetzgebung und die Taufe Christi. Es war für die Photographin angesichts der drohend herabhängenden Balken des Querschiffs fast lebensgefährlich, das noch in seinen Farben vollkommen frische Bild aufzunehmen. Und doch behält das „Soli DEO Gloria“ auf dem von Engeln gehaltenen Spruchbande seine Gültigkeit trotz solchen Ausmaßes an Zerstörung, wo-



Goldberg

Stadt Pfarrkirche, in der wir lange verweilten. Das große Ölgemälde Valentin Trozendorfs ist verschwunden; über den Verbleib konnte auch in Breslau die Kunsthistorikerin Dr. B. Steinborn, die die Monographie über den Kreis Goldberg geschrieben hat, keine Auskunft geben. Wahrscheinlich ist das Bild in der Zeit, als die Kirche unbenutzt war und offen standt, gestohlen worden. Dafür sah ich aber zu meiner Freude im Staatlichen Museum in Breslau unter seinen reichen Schätzen an Plastiken und Gemälden das Epitaph des Bürgermeisters Johann Helmrich von 1592 aus der Karkistei der Goldberger Kirche.

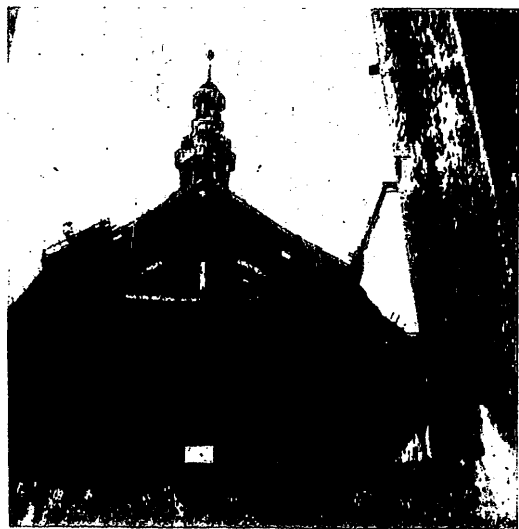
Die Kirchfahrt in das Kreisgebiet kam



Kirche in Hermsdorf, Altar heute

1794 gegossene Glocke ruft noch die Gläubigen zum Gottesdienst. Die Sakristei, die zugleich als Raum für den Religionsunterricht dient, ist auf Kosten der an der Nordseite der Kirche befindlich gewesenen Sitzplätze verlängert worden. Vielleicht ist bis zur Reformationszeit einmal St. Hedwig Patronin der Kirche gewesen; heute ist sie dem heiligen Antonius von Padua geweiht. Unter den wenigen noch auf dem Friedhof erhaltenen deutschen Grabdenkmälern meinen wir, den seiner Inschrift beraubten Denkstein für Kommerzienrat Dr. Kaufmann zu erkennen. Das ohne Dach dastehende alte Schloß mit seinem schönen Barockportal verfällt zur Ruine.

Wir fahren weiter nach Pilgramsdorf (Pielgrzymka). Hier brennt über dem Tabernakel der dem heiligen Johannes Nepomuk geweihten Kirche die Ewiglichtlampe als Zeichen dafür, daß sie auch ein katholisches Gotteshaus geworden ist - Pfarrkirche seit 1958 durch Abtrennung von Harpersdorf. Sonst hat sie ganz und gar ihr uns wohlvertrautes Aussehen als einstige Zufluchtskirche bewahrt: alle Emporen sind erhalten geblieben mit der bunten Fülle der biblischen Bilder an den Brüstungen; noch schöner als früher strahlen in der Leuchtkraft ihrer Farben die



Harpersdorf, Ruine der ev. Kirche

durch erschütternd als Wahrheit bestätigt wird, was auf einem gegenüber an der Altarseite befestigten Grabstein steht: „Sic transit gloria mundi“ (So vergeht die Herrlichkeit der Welt)! Noch steht der Turm und beherrscht mit der Eleganz seiner barocken Laterne die Spitzberglandschaft. Die in Breslau auf die Möglichkeit einer Sicherung des Turmes befragte Kunsthistorikerin beklagte die Mittellosigkeit der zuständigen Stellen. Wenn ich einen Weg der Mithilfe wüßte und reich wäre, so würde ich einen Aufruf starten: „Rettet den Harpersdorfer Kirchturm!“ und sofort 200 DM zeichnen! Die Frage: wie konnte man überhaupt die herrliche Kirche so verfallen lassen? ist leicht beantwortet: weil es in Harpersdorf noch eine katholische Kirche gibt und evangelische Kirchen in der Regel nur dann von den polnischen Katholiken in Gebrauch genommen wurden, wenn am Ort keine katholische Kirche vorhanden ist. So genügt offenbar die bestens gepflegte, aber nicht sehr glücklich renovierte kleine katholische Kirche dem gottesdienstlichen Bedürfnis, und an der Erhaltung der evangelischen ist man örtlich nicht interessiert.



Blick vom Probsthainer Kirchhof zum Spitzberg

Der Sitz des Pfarramtes Harpersdorf ist in Probsthain (Proboszczów). Der Weg dorthin – an dem zum Urwald verwilderten neuen Harpersdorfer Friedhof vorbei – war schlecht, das Landschaftsbild, den Spitzberg vor Augen, um so schöner. Von allen Kirchen des Kirchenkreises Goldberg hat wohl die Probsthainer die einschneidendste Umgestaltung im Inneren erfahren. Sie wirkt nicht unschön, aber doch fremd, vor allem durch die Entfernung aller Emporen, die bis an die Decke hinauf und an den Altar heranreichten. Dort ist nun das bisher verbaut gewesene große Renaissance-Epitaph für Valentin von Rernern (gest. 1575) freigelegt worden, das mit einem sehr ansprechenden Relief der Auf-



Adelsdorf



Straupitz

erstehung Christi, mit langen Majuskelschriften und 8 Adelswappen imposant wirkt. Hier in Probsthain hatten wir ein unvergeßliches Erlebnis. Es war längst Mittag vorüber und recht heiß; aber bei dem Eifer, der auch den lieben Kaplan erfüllte und im Bestreben, möglichst viel sehen und aufnehmen zu können, verspürten wir keinen Hunger, wohl aber Durst. Da erschien die ‚Domicella‘ des abwesenden Pfarrers, die uns die Kirche geöffnet hatte und nach einigem Zögern ganz gesprächig geworden war, mit einem großen Einweckglas voll wunderbar kühler und süßer Stachelbeeren, stellte es mit Trinkgläsern und Löffeln auf – den Sakristeialtar, und wir erquickten uns an heiliger Stätte – ich schmecke diese wunderbare Erfrischung noch beim dankbaren Drandanken! Vom Kirchhof hatten wir einen wunderbaren Blick zum nahen Spitzberg. War St. Margareta früher die Patronin der Kirche – eine der ganz wenigen im Kreise, deren Patrozinium infolge der Reformation nicht in Vergessenheit geraten war –, so haben die Polen sie nun der heiligen Dreifaltigkeit geweiht.

Die Absicht, noch nach Neudorf und Wilhelmisdorf zu fahren, mußten wir der vorgerückten Zeit wegen aufgeben. Im Goldberger Klosterhof hatten wir früh den jungen Pfarrer von Modelsdorf getroffen, den wir unbedingt am Nachmittag noch besuchen sollten. So mußte sich die weitere Kirchfahrt des Tages auf die Ortschaften der „Langen Gasse“ die Deichsa abwärts beschränken.

In Ulbersdorf (Wojcieszyn) konnten wir nur durch die Fenster einen Blick in die Kirche werfen, die anscheinend keine baulichen Veränderungen erfahren hat und bis auf die Fassade und den Turm sich in gutem Zustand befindet. Auf dem Kirchhofe vermißte ich einige ältere Grabsteine aus dem Ende des 18. Jahrhunderts – z. B. die Rokokopyramide für den Pastor Weidauer –, während die Grabtafel für Pastor Schmidt (gest. 1930) noch unbeschädigt in der Mauer neben der Sakristeitür zu sehen ist. Das einstige Pfarrhaus beherbergt die Schule. Im Gutshof fehlt das Hauptgebäude, das alte, romantische Schloß.

In Adelsdorf (Zagrodno) grüßte schon von weitem der Kirchturm, dessen neues, sehr helles Dach sich kaum vom klaren Himmel abhob. An dem bestens renovierten Pfarrhaus vorbei, stiegen wir zur Kirche hinauf; im Friedhof, den Weg entlang, hatte die Pfarrwirtin eine Leine gespannt und ließ daran Hochwürdens Oberhemden und die Kirchenwäsche trocknen! In dem großen, weiten Kirchenschiff sind Kanzel, Orgel und Emporen wie einst; das Bild des erheblich umgestalteten Altars zeigt Chri-

stus als König, entsprechend dem zweiten Weihetitel der Kirche an Maria von der immerwährenden Hilfe und Christuskönig. Vergeblich suchte ich auch hier unter abgestelltem Gerät und Holzwerk nach den Pastorenbildern, die früher in der Nähe des Altars und in der Sakristei gehangen hatten. Den Pfarrer konnten wir nicht sprechen. Der alte Taufstein von 1552 steht noch in der Eingangshalle, ebenso die Gruftkapelle auf dem Friedhof; deutsche Inschriften findet man nur wenige, verschwunden ist der schöne Grabstein für Pastor Pücher (gest. 1794) und auch die Grabstätte für den Heimatdichter Waldeemar Walter. Adelsdorf ist heute die volkreichste Landpfarre im Dekanat Goldberg, mit über 5300 Seelen größer als Kauffung. Es gehören zu ihr noch die Kirchen von Brockendorf, Gröditzberg und Alzenau, die wir leider nicht besichtigen konnten.

Der Turm des Nieder-Adelsdorfer Schlosses lugte aus dem Grün der Bäume hervor, als wir weiter nach Modelsdorf (Modlikowice) fuhren. Der Pfarrer hieß uns willkommen und führte uns sogleich in seine Kirche, die er zur Zeit mit Mühe und viel Sorgen renoviert. Sie ist der Schwarzen Madonna von Czenstochau geweiht, wie man am Bilde des neuen Hochaltars erkennen kann. Pietätvoll hat der Pfarrer das frühere Altarbild, Christus in Gethsemane, links daneben aufgestellt. Der schlichte Taufstein ist noch vorhanden, während das Holzepitaph für die beiden Pastoren Brachvogel aus der Mitte des 17. Jahrhunderts in der Sakristei ebenso fehlt wie das Ölbild des Pastors Hellwig von 1791. Wir lasen unseren polnischen Freunden eine lange deutsche Grabinschrift vor von einem in der Turmhalle befindlichen Stein, der wie auch die malerisch an der Südseite der Kirche gruppierten Barockdenkmäler gut erhalten ist. Für das leibliche Wohl sorgte danach in dem gepflegten und gastlichen Pfarrhause, dessen Größe und viele Zimmer der Pfarrer besuchte, die gütige Mutter des Pfarrers. Die Gespräche wurden in drei Sprachen geführt, oft nach Worten suchend, doch munter und rege, wobei die Verständigung in Latein sicher „klassisch“ war, aber wohl kaum in des Wortes eigentlicher Bedeutung! Die Hoffnung, die seit Jahren von mir vergeblich gesuchte Chronik von Modelsdorf (von Pastor Preuß, Liegnitz 1846) zu finden, erfüllte sich leider nicht, da von dem Pfarrarchiv nicht die Spur erhalten geblieben ist. Ein Exemplar des Büchleins soll im Kirchturmknopf ruhen, aber da hinauf konnten wir leider nicht klettern! Der Pfarrer von Modelsdorf



Neue kath. Kirche in Wolfsdorf



Neukirch

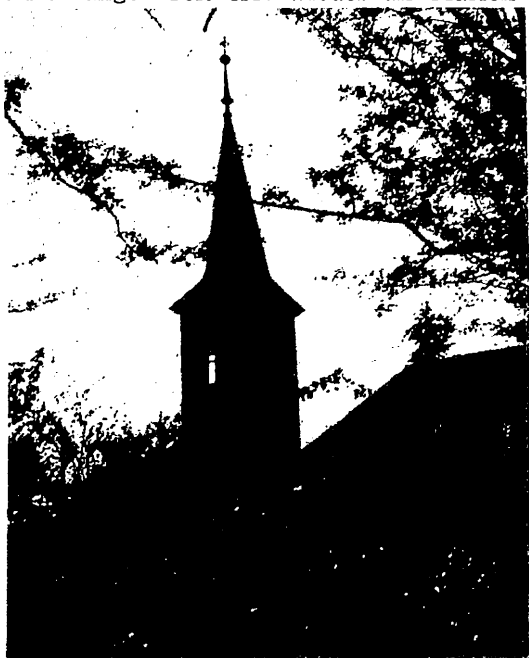


Röversdorf, Ruine des Katharinenkirchleins

versieht außerdem noch Steinsdorf und Woitsdorf, wohin wir aus Zeitmangel auch nicht mehr gekommen sind.

Mit herzlichem Dank verabschiedeten wir uns von dem Mitbruder und seiner Mutter und fuhren über Adelsdorf und Neudorf am Rennwege nach Goldberg zurück. Aber der junge Kaplan war weder müde noch unlustig, und weil er Zeit hatte und wir noch nicht genug erlebt hatten, beschlossen wir, am Abend noch eine Kirchfahrt zu unternehmen, und zwar nach Rothbrünnig (Brennik). Wir bewunderten die ausgezeichnet renovierte Kirche mit ihren Kunstschätzen, der mittelalterlichen Madonna auf dem Hochaltar und dem großen Tafelbilde der Heiligen Drei Könige, denen das Gotteshaus geweiht ist. Da kam auch schon die von der Kirchendienerin herbeigerufene Frau, mit der ich vor einigen Jahren über Fragen der örtlichen Kirchengeschichte in Korrespondenz stand und die das große Verdienst hat, die achtlos auf den Pfarrhausboden abgelegten Kirchenbücher nebst anderen Archivalien in ihrem Hause sichergestellt zu haben. Wie wir danach bei ihr feststellten, handelt es sich dabei um ein knappes Dutzend Bände, die überwiegend Taufen, Trauungen und Begräbnisse des 19. Jahrhunderts enthalten, darunter als kostbarstes Stück ein Schmalfolioband „Kirchen-Raittung“ ab 1671 mit vielen interessanten Eintragungen bis zu dem ausführlichen Bericht des Pfarrers Senftleben über den Brand der Kirche 1813 und den Aufbau danach, der einmal veröffentlicht werden soll. Die Bücher sollen, wie tags darauf in Breslau besprochen, in das Erzbischöfliche Diözesanarchiv gebracht werden.

Die gute Frau begleitete uns noch auf der Fahrt nach Straupitz (Strupice), wo sie den Kirchenschlüssel besorgte. Die Kirche, die noch deutlich die Spuren der Zerstörung am Kriegsende erkennen läßt, ist vor nicht allzu langer Zeit erst wieder als Marien-



Ev. Kirche in Kauffung

kirche mit entsprechendem Altarbild in gottesdienstlichen Gebrauch genommen worden. Die Kanzel hat man aus der Verbindung mit dem Altar gelöst und seitlich aufgestellt. Die große Glocke von 1520 soll gegen eine kleinere vertauscht worden sein. Die beiden Figurengrabsteine der Ritter Otto und Georg von Schellendorf von 1560 und 1592 stehen noch zu beiden Seiten des Kirchenportals in der Turmhalle, während auf dem Friedhof so gut wie alle Gräber und Grabsteine entfernt sind. Um ein Bild von der Kirche aufnehmen zu können, mußten wir uns einen Pfad durch über kniehohe Gras bahnen.

Es dunkelte bereits, als wir am Ende dieses inhaltsreichen Tages nach Goldberg zurückkehrten, tief bewegt durch das Erlebte und sehr dankbar. Was war das für ein Tag und der für ein Mensch, der in so großer Selbstlosigkeit seine Zeit und Kraft dem ihm bis dahin völlig unbekanntem deutschen Besuch zur Verfügung gestellt hatte! Und bei der Verabschiedung sagte er, sein Tagwerk sei noch nicht ganz getan, er müsse noch nach Röchlitz, das er seelsorglich betreut, um dort mit freiwilligen Arbeitskräften die Erneuerung der Kirche vorzubringen!

Am letzten der so schnell vergangenen Tage des Aufenthalts in der alten Heimat besuchten wir den Pfarrer von Wolfsdorf (Wilków) und seine 1958 neu erbaute Kirche zur Unbefleckten Empfängnis Mariens. Kirche und Pfarrhaus, aus einer ehemaligen Scheune entstanden, sind eine erstaunliche Leistung der Gemeinde, worüber der bescheidene und von dem Besuch erfreute Pfarrer eingehend berichtete. Das Altarbild, wohl einzigartig in seiner Aussage, zeigt Maria mit segnenden Händen über einen zu ihren Füßen fahrenden Eisenbahnzug, der mit einem Omnibus zusammenstößt: das Wunder der Verhütung eines schweren Unglücks schreibt das fromme Volk der Hilfe der Gottesmutter zu. Den Taufstein und das Gestühl hat der Pfarrer aus der unbenutzt verfallenden evangelischen Kirche in Kauffung erworben. Voller Stolz zeigte er den stattlichen Band einer Chronik, die er zu schreiben angefangen hat; das Versprechen, ihm einiges Material über die Vergangenheit seiner Gemeinde zu schicken, ist inzwischen erfüllt worden.

Die Rückfahrt von Goldberg nach Krummhübel mit dem pünktlichen und verständnisvollen Taxifahrer, der überall anhält und geduldig wartete, gestaltete sich als Kirchfahrt durch das Katzbachtal, worüber wir einen dem vorstehenden entsprechenden Bericht geben könnten; doch des beschränkten Raumes wegen sollen die einzelnen Stationen nur stichwortartig angedeutet werden. Von Neukirch an dem wüsten evangelischen Friedhof vorbei ging es auf beängstigend schlechtem Feldwege nach Falkenhain, wo noch viele deutsche Gräber und Inschriften auf dem katholischen Kirchhofe erhalten sind; von der einstigen evangelischen Kirche ist nur noch ein Haufen Steine zu sehen. Auf der Höhe dem Bahnhof Willenberg gegenüber steht

noch wie eh und je das graue Mauerwerk des Katharinenkirchleins – behaglich hatte sich davor eine Kuh niedergelassen! Einen erschütternden Anblick bietet die St.-Johannis-Kirche vor Schönau. Bis auf die steinernen Epitaphien ist sie völlig ausgeräumt, keine Fensterscheibe ist mehr heil, das stark beschädigte Maßwerk der romanischen und gotischen Fenster wird dem gänzlichen Verfall nicht mehr lange standhalten können. Die Schindeldächer sind erneuert und in gutem Zustand. Die evangelische Kirche in der Stadt erwartet der Abbruch. Die schöne katholische Stadtpfarrkirche öffnete der Pfarrer zu kurzem Verweilen. Das Holzrelief mit der Kreuzigungsdarstellung aus dem 16. Jahrhundert hängt im Flur des Pfarrhauses. Vor der Kirche sind die Gräber und Grabsteine der früheren Stadtpfarrer erhalten, auch alle Inschriften aus älterer Zeit. Die 1960 sehr gut innenrenovierte katholische Kirche von Kauffung war erfreulicherweise geöffnet – zu allen anderen Kirchen mußten wir immer erst den Schlüssel holen. Die gegenüberliegende evangelische Kirche steht offen, leer und verunreinigt da; Kirch- und Turmdach scheinen noch einigermaßen fest zu sein. Das ehemalige Pfarrhaus macht einen vernachlässigten Eindruck. Der Friedhof, ohne Gräber und Denksteine, gleicht einer großen Wildnis. In Ketschdorf wird die evangelische Kirche von den polnischen Katholiken benutzt. Die katholische Kirche ist verwahrlost, der schöne Barockaltar von 1726 entfernt, von der Kanzel hängt nur noch der Schalldeckel an der Mauer.

Unterhalb der „Feige“ in Richtung Seiffersdorf mußten wir anhalten und den herrlichen Ausblick auf die Falkenberge und den Riesengebirgskamm mit der Schneekoppe genießen – das Auge konnte sich nicht satt sehen im Aufnehmen der Fülle dieses Reichtums an landschaftlicher Schönheit. Der Turm der katholischen Kirchenruine in Seiffersdorf hat sein Zelt Dach eingebüßt; das Türmchen auf dem evangelischen Bethaus grüßte aus den Baumkronen herüber. Das Dorfbild von Maiwaldau wird nur noch von dem katholischen Kirchturm beherrscht, die evangelische Kirche ist nicht mehr.

Das war unsere Kirchfahrt durch den Kreis Goldberg im Juni 1972, an der ich alle miterlebend teilnehmen lassen wollte, die die Heimat und ihre Gotteshäuser kennen und lieben. Was vergangen, kehrt nicht wieder – das ist der nüchterne Eindruck, den jeder drüben gewinnt und mitbringt. Da ist an den geschaffenen Tatsachen nichts mehr zu ändern und rückgängig zu machen. Und doch: wir dürfen die Heimat sehen, können mit den Menschen dort uns menschlich begegnen; und wenn dann noch durch ein so starkes persönliches Erleben, durch das Band des Glaubens und der Liebe, das Ergebnis schmerzlichen Vergleichens zwischen Einst und Jetzt gemildert wird – dann bleibt im Rückblick auf alles Gesehene und Erfahrene nur das dankbare Erinnern: ging es aber leuchtend nieder, leuchtet's lange noch zurück!

Mein Wiedersehen mit dem Brocketal

Am Donnerstag, dem 15. Mai 1972, starteten wir ab Görlitz mit der Eisenbahn zur ersten Reise in die alte Heimat. Unsere Reise führte uns über Liegnitz, Pohlsdorf, Panthenau, Haynau, Woitsdorf, Baudmannsdorf, Gohlsdorf, Schierau, Schellendorf, Straupitz, Brockendorf, Modelsdorf, Adelsdorf, Goldberg. Wir benutzten den Linienbus Liegnitz-Haynau, eine Taxe, das Auto unserer liebenswürdigen und liebenswerten Quartierwirte und etwa über 25 km unsere „Beene“.

Die Landschaft uns vertraut wie eh und je. Der Gröditzberg, Probsthainer Spitzberg, Wolfsberg, Bober-Katzbachgebirge und der Kamm des Riesengebirges grüßten uns bei klarer Sicht aus der Ferne. Die Hauptstraßen sind gut. Von Modelsdorf bis Nieder-Adelsdorf eine neue tadellose Chaussee. Die Straße von Baudmannsdorf bis Ortseingang Pohlsdorf ist dringend reparaturbedürftig. Die Dorfstraße Pohlsdorf-Panthenau ist eine Slalomstrecke.

Die Dorfkirchen, ohne Ausnahme in Ordnung, werden von Haynau bzw. von Adelsdorf betreut. Die Kirchen in Modelsdorf und Brockendorf waren geöffnet. Die Friedhöfe, soweit um die Kirchen gelegen, sauber, die Gräber wurden eingeebnet, Graseinsaat. An die meisten alten Friedhöfe schließt sich ein neuer Polen-Friedhof an. Dort ist fast kein Grab ohne einen Denkstein. Der Panthener Friedhof präsentierte sich uns als ein dichter Urwald, es hätte eines Haumessers bedurft, um Gasen zur Orientierung zu schaffen. In dem Dickicht verbirgt sich gewiß noch mancher erhaltener Denkstein. Die Pohlsdorf-Gohlsdorfer bestatten ihre Toten neuerdings nach Haynau.

Die Schulen sind gegliedert in 1. bis 4. Schuljahr - Grundschule, 5. - 8. Schuljahr - Hauptschule. Ab 5. Klasse wird je eine Wochenstunde in russisch und deutsch unterrichtet.

„Mein Hobby ist Deutsch“ lautet der Titel des Deutschen Sprachführers, der in einer Goldberger Buchhandlung auslag. Zusätzliche Klassenräume wurden gebaut in Brockendorf, Doberschau und Modelsdorf. In Straupitz wird das Pfarrhaus mit als Schule benutzt. Die Pohlsdorf-Gohlsdorfer Kinder gehen ab 5. Schuljahr nach Doberschau. An der Pohlsdorfer Schule unterrichtet ein Lehrer 26 Kinder. Weil sein Gehalt anscheinend auch dementsprechend niedrig ist, muß er seinen Lebensstandard für die 8-köpfige Familie durch Viehwirtschaft aufbessern; 1 Kuh und 4 Mastbullchen.

Das Dorfbild, wie es in unserer Erinnerung haften geblieben ist, hat sich natürlich ganz wesentlich verändert - es ist häßlicher geworden und es gibt viele Lücken in den Häuserzeilen. Etwaige Mauerreste sind von hohen Bäumen und Strauchwerk überwuchert. Oft ist es nicht genau auszumachen, wo einmal der Eingang zu einem freundlichen Anwesen war.

In dieser Beziehung hält Panthenau den Rekord. Wo einmal ca. 200 Menschen lebten, wohnen heute noch in drei Wirtschaften und der zum Wohnhaus ausgebauten Borrmann Scheune, fünf Familien. Vom Dominium steht nur noch die alte Scheune längs der Gärtnerei. Aber überall fallen einzelne Gehöfte und Häuser durchaus angenehm auf. So in Woitsdorf die Grundstücke: Bachmann, Hindemith, Kunisch, Schramm Selma. In Straupitz: Schule, Pfarrhaus, Weinhold, Steinbrecher. In Doberschau: Kühn R. und in Pohlsdorf, Henkel. Doch die Fassade kann auch über vieles hinwegtäuschen.

An Neubauten konnte ich feststellen: In Pohlsdorf ein Wohnhaus auf Wolf's Acker, auf dem Staatsgut Gohlsdorf zwei Wohnhäuser auf dem alten Grubenplan und in Woitsdorf ein Kulturhaus gegenüber Hindemith.

Ganz persönlich hat mich berührt, das Wiedersehen mit dem Ferienparadies mei-

ner Schulzeit, der Modelsdorfer Mühle. Die Mühle ist anscheinend nicht bewohnt, aber doch in Betrieb. Durch ein Loch im Dach werden wahrscheinlich Reinigungsabfälle ins Freie geblasen. Vom Mühlgraben über Tante Almas Gemüsegarten weit in die Wiesen und Thiel's Püschel hinein, ein Teich. Übrigens hat Modelsdorf eine, wohl einmalige Besonderheit: das Kriegerdenkmal von 1914/18 steht noch unversehrt am alten Platz.

Unsere fruchtbaren Felder sind als Winterung mit Weizen bestellt. Roggen soll nur noch auf leichten Böden angebaut werden. Leider gibt es zwischen dem Getreide viel Kornblumen und Hederich. Zuckerrübenfelder mäßig bis prima. Um Liegnitz wird wieder gekräutert, z. T. unter Folienzelten. Vom Baudmannsdorfer Bahnhof ist nur das Wiegehäusel übrig geblieben. Hier werden Rüben verladen zur Verarbeitung nach Maltsch a. d. Oder. In allen Dörfern neu angelegte Obstplantagen unterschiedlicher Größe.

Die Polen wirtschaften noch als freie Bauern, seit 1971 ist das Liefersoll aufgehoben, sie können alles zum freien Marktpreis verkaufen. 100 kg Weizen = 400 Zl. Die neue Regierung gibt den Bauern eine Chance, um der verbreiteten Landflucht abzuwehren. Aber für die Sicherung ihrer Zukunft muß auch von den Bauern selbst noch viel getan werden, wie ich auf den ersten Blick feststellen konnte. Schuld an den vielen Wasserlachen auf den Feldern, wo wir früher keine Pfützen kannten, sind nicht nur die regenreichen letzten Wochen.

Viele Feldgräben sind zugewachsen, die Vorflut ist gestört. Ein polnischer Bauer in Pohlsdorf sagte mir, daß einige Versuche, Abhilfe zu schaffen, an der Einsicht einiger, an sich zur Mitarbeit verpflichteter Bauern, gescheitert sind. Der Pole hat keinen Sinn für kollektive Zusammenarbeit. Daran ist wohl der Zusammenschluß zu Genossenschaften gescheitert.

Als Polen gekleidet, wie wir sie uns vielleicht vorstellen und wie diese 1945/46 bei uns einzogen, so laufen nur noch die Reste der Importe von damals herum. Die jüngere und jüngste Generation ist modern

gekleidet, Mini-Röckchen und Hosenanzüge dominieren. Trotz Sprachschwierigkeiten kam es zu vielen Kontakten. Alle haben mich verstanden, daß ich hier geboren wurde, daß ich hier mein Geschäft hatte und daß ich alles nur noch einmal sehen möchte. Alles wurde uns bereitwillig gezeigt und immer folgte eine Einladung zu einem Imbiß mit Brot, Wurst, Eiern und einem oder auch vielen Schlucken von dem Hausgetränk der Polen: $\frac{1}{4}$ l 95prozentigem Weingeist mit einer Flasche Bier vermischt.

In den Städten ist vieles wieder aufgebaut was der Zerstörungswut im Februar bis Mai 1945 und später zum Opfer fiel. In Liegnitz ist das besonders auffällig am Frauen-, Mittel- und Burgstraße. Die Mittelstraße wird ganz verschwinden. In diesem Raum stehen schon verschiedene Hochhäuser, in den Baulücken als vorläufige Lösung zahlreiche Verkaufskioske. Frauenstraße/Ecke Ringe ein modernes Café. Alle Liegnitzer Kasernen sind belegt.

In Haynau Bautätigkeit am Ring und der Mönchstraße. Die Zuckerfabrik wurde Trocken-Futterwerk, die Fabrik Friedrich, Liegnitzer Straße (Blechbude) wurde bedeutend erweitert. Die Sparkasse ist wieder ausgebaut, wird jetzt als Internat genutzt.

Goldberg wirkt freundlich. Der Markt hat jetzt Kleinpflaster. Eine Einkehr im Café Seidelmann war nicht möglich, alle Tische besetzt, die Theke belagert. Dafür war es im Restaurant der „Drei Berge“ angenehmer, alle Tische weiß gedeckt, saubere freundliche Bedienung.

Während unseres Aufenthaltes in Pohlsdorf waren unsere Gastgeber auf vielfältige Weise um uns besorgt, sie haben uns mehr geboten als man erwarten durfte und alle hatten Zeit für lange Gespräche. Meinen aufrichtigen und herzlichen Dank wehrte Frau Elli Nowac, geb. Käbe, ab mit den Worten: „Herr Sauer, Sie können nicht ermessen was mir Ihr Besuch bedeutet, mehr als Geld, mehr als viel Geld, kommt wieder.“ Und der älteste Sohn, Peter sagte: „Aber nicht so lange warten.“ Nicht nur um dieser freundlichen Geste willen - das Wiedersehen mit dem Brocketal war mir eine Reise wert.

Eing. R. Kretschmer

Eine kleine Plauderei

Jauchze mein Herz und trinke dich satt
An den Tagen goldener Feste!
Voll Leben steht die Heimat da,
und ob auch fern, sie bleibt dir nah!

Das Jahr 1910 brachte viel Regen. Meine Heimatstadt Haynau wollte vom 10. bis 17. Juli ihr Mannschießen und Heimatfest feiern. Herr Bürgermeister Ott, die Herren Stadträte und die Vorstände der Innungen und Vereine kamen zusammen und besprachen alle Einzelheiten. Mein Vater Herm. Worms sen. brachte die Anregung, das alte Rathaus, wie es seine Festpostkarte zeigt, in gewesener Größe in Holz auf den Festplatz zu bauen. Raum stand zur Verfügung, denn der Platz, am Schützenhaus gelegen, verfügte über eine große Fläche.

Gesagt, getan!

Der Turm vom Rathaus am Markt, stürzte am Sonntag, den 7. 3. 1875 ein und erschlug die Jungfrau Anna Rückert im Alter von 22 Jahren, 9 Monaten und 18 Tagen, als sie auf dem Weg zur Kirche war.

Das Rathaus wurde abgebrochen, auf dem Platz stand eine Säule, sie sollte an den Reitersieg Blüchers erinnern.

Von Baudmannsdorf aus war zu Fuß die historische, alte Windmühle zu erreichen. Dort besprach Blücher mit seinen Getreuen am Biwackfeuer den Reitersieg vom 26. 5. 1813 an der Katzbach.

Blickfrei lagen unsere zwei Hotels am Markt, und wenn sie zu plaudern in der Lage wären, würden sie erzählen, was die Wallensteiner im Hotel Kronprinz bis zur

Morgenstunde zusammengehalten. Was mag R. Waldmann veranlaßt haben, das Trinklied: „Die alten Deutschen, sie tranken noch eins“ im Hotel „Deutsches Haus“ zu vertonen?

1812/13 hat Napoleon I. auf dem Marsch nach Rußland in der Apotheke übernachtet. Auf der Flucht von Rußland wechselte er vor dem Piastenschloß, dort war die Post untergebracht, die Pferde. Auch Königin Luise hat in einem Haus am Markt einige Tage gewohnt.

Alle Vorbereitungen waren getroffen. Fahnen, Straßengirlanden und Häuserschmuck sagten das Fest an. Die Front des Hauses Liegnitzer Str. 14 schmückte ein Bild von 3 x 6 m. Entwurf H. Worm, sen. Es zeigte Kaiser Wilhelm I. zu Pferde, im Hintergrund die Hohenzollernburg.

Wir wünschten uns Gäste aus Stadt und Land. Leider konnte der Festzug wegen Regenwetter erst um 12 Uhr erfolgen. Geordnet war die Reihenfolge der Vereine. Vom Schützenhaus aus umstellten sie die große Marktfläche.

Vom Podium, reich an Fahnerschmuck und Blumen, hielt Herr Bürgermeister Ott die Festrede. Dann sprach ich einen Prolog. Die sehr markante Stimme von Herrn Rektor Jemar gab den Tagen den festlichen Schwung. Eine seidene Vereinsfahne wurde geweiht, Entwurf und Ausführung von H. Worm sen.

Die Stadtkapelle spielte unter ihrem Dirigenten Kapellmeister Wilke das Deutschlandlied.



Jetzt begann der Umzug. Im ersten Teil kamen 10 Ehrenjungfrauen. Weiß gekleidet mit blau-weißer Schärpe. Eingerahmt waren wir in eine Eichenlaubgirlande, die wir in den Händen trugen.

Unsere Wege führten um den Ring zur Burgstraße, Goldberger Straße, Linden- und Parkstraße, Liegnitzer und Friedrichstraße, Bahnhofplatz, Bahnhofstr., Gartenstraße zum Schützenhaus. Hier löste sich der Umzug auf. – Die Festwagen fuhren in ihre Quartiere, um am Einzugsontag wieder dabei sein zu können.

Nun möchte ich den Umzug schildern:

Die Baudmannsdorfer Windmühle stand auf einem Wagen. Vor ihr am Biwakfeuer lagerte Blücher mit seinen Leuten und be-

sprach mit ihnen das Gerechte an der Katzbach. Auf einem Wagen saß der „Alte Fritz“ mit seinen Generälen.

Die Germania in stattlicher Figur brachte ein anderer Wagen. Diese und weitere Wagen wurden von gepflegten, wertvollen Pferden der Firma Schumann gezogen. Auch Spediteur Erich Krause hatte sämtliche Pferde gestellt.

Der Riesengebirgsverein brachte auf seinem Wagen das Bild der Schneekoppe. Vor ihr stand unser Rübezahl. An den „Mittagsteinen“ lagerten Touristen.

Zu Fuß kam Schneewittchen mit den sieben Zwergen. An einer Hand trugen sie ein Laternchen mit brennendem Licht. Die drei bedeutenden Gärtnereien zeigten auf ihren

Einladung

Liebe Heimatfreunde aus Samitz-Vorhaus mit den Nebengemeinden Hammer, Hintereck u. Dammhäuser

Unser 6. Heimattreffen findet am 9. und 10. September d. J. im Rahmen des Goldberg-Haynauertreffens in Solingen statt, das unter dem Motto „Über ein viertel Jahrhundert fern der Heimat, doch dieser treu“ steht.

Dieses Treffen soll wie kein anderes ein Bekenntnis für unsere Heimat Schlesien sein. Viele Jahre fern der Heimat sind kein Anlaß zum Feiern aber ein Grund für uns alle, die wir noch die Möglichkeit haben, uns wiederzusehen.

Wir treffen uns am 9. September d. J. ab Mittag im Lokal „I-Punkt“, Solingen, Kleine Straße 1, Ecke Schneiderstraße. Die Gaststätte liegt ca. 5 Fuß-Minuten vom Theater-Konzerthaus Solingen entfernt, wo das Goldberg-Haynauertreffen stattfindet.

19.00 Uhr gemeinsames Mittagessen, anschließend gemütliches Beisammensein. Sonntag, den 10. September d. J. 10.30 Uhr treffen wir uns im Theatersaal beim Goldberg-Haynauertreffen, um Freunde aus dem Kreis wiederzusehen und am Programm – das dort geboten wird, teilzunehmen.

13.00 Uhr Mittagessen in der Gaststätte „zum I-Punkt“, anschließend wollen wir noch ein paar Stunden beisammen sein.

Bitte, kommen Sie alle, scheuen Sie nicht den weiten Weg und die Kosten, denn es lohnt sich, Heimatfreunde wiederzusehen und zu sprechen. Das kann schöner sein als ein Urlaub.

Bis zum frohen Wiedersehen grüßt Sie heimatverbunden

Schwester Martha

Rudi Regner

Lothar Fiebig

Blumenwagen überwiegend blühende Tropengewächse. Vier Pferde zogen den Festwagen der Papierfabrik. Reich beladen, spendeten liebe Hände gern nett verpacktes Papier. Eine runde 1000-köpfige Belegschaft fertigte pro Tag 40 000 Kilo versandbereites Papier auf modernsten Maschinen.

Wer Glück hatte, konnte von dem farbenreichen Wagen der Firma Friedrich eine Blumengießkanne oder ein Eimerchen mit nach Hause nehmen.

Auf dem Wagen der Bäckerinnung rauchte der Schornstein, es gab in Unmengen frische Brötchen, Spritz- und Pfannkuchen für alle Gucker am Wege. Hinter den marschierenden, weiß gekleideten Lehrlingen kamen die Schornsteinfeger. Ganz besonders schwarz hatte sich unser Fritz Stiller gemacht.

In Abständen schmetterten Musikkapellen ihre Märsche. Es fehlte auch nicht an Spaßmachern.

Es folgte der Wagen der Stadtgüter. Er faßte alle Erzeugnisse. Es flogen Äpfel, Birnen, Kraut und Rüben durch die Luft, auch gekochte Eier und nicht selten war ein frisches Ei dabei. O weh, wenn es einen Anzug oder ein Kleid verfärbte, aber gelacht wurde trotzdem.

Auf dem Wagen der Fleischer dampften die Kessel. Die warmen Würstchen wurden sogar mit Senf serviert.

Der Wagen der Dampfbrauerei Karl Gartenschläger war mit Fässern beladen. Aus ihnen wurde der gute Tropfen gezapft und gern gereicht.

Die Turner hatten auf ihrem Wagen den Vater Jahn. Es folgten zu Fuß Herr Fritz Grell und Herr Altmann mit den Herrenriegen. Marianne Jünger kam mit den Turnerinnen.

Firma Fink spendete von ihrem Wagen in kleinen Fläschchen ihre guten Likörerezeugnisse.

Zwischen den vielen Wagen waren die Gesangsvereine mit ihren Vereinsfahnen verteilt eingegliedert.

Auf den Festwagen der Tischler-, Maler- und Schneiderinnungen schafften fleißige Hände. Die Schneider hatten so viel Arbeit, daß ihnen Heinzelmännchen halfen.

Zu Fuß kamen die Herren der Städtischen und Freiwilligen Feuerwehr mit dem Brand- und Schornsteinfegermeister Herrn Rudolf Stiller.

Die Mitglieder vom Verein Geschenke-Zukunft Bürgerverein und Altgemeinde mit ihren Vereinsfahnen folgten.

Zum Schluß kamen etliche Landauer mit Ehrengästen und alten Herren, die 1864/66 und 1870/71 im Felde gestanden hatten.

Nun folgten die frohen Tage!

Die Festwiese war reich an Bierzelten. Dann gab es ein Kino, ein Hippodrom, Schießstände, Glücksräder und Würfelbuden, eine Achterbahn und Schaukeln in allen Ausführungen, sehr viele Buden mit Unfug, Kuchen-Eis- und Würstchenstände.

Im schönen alten Rathaus gab es an gedeckten Tischen warme Küche. Eine Außentreppe führte zum Balkon, von dem man eine gute Aussicht hatte. Wein- und Sektzwang war festgelegt.

Eine gute Idee war die laufende Verhaftung vieler Rummelplatzbesucher. Eine ehrenamtliche Polizei, von Mitgliedern der Vereine gestellt, brachte die Verhafteten zur Wache ins Rathaus. Gründe, weshalb die Verhaftung erfolgte, fanden sich immer. Der Person entsprechend, man kannte die Geldleute, waren die zu zahlenden Strafen. Mit Musikklängen abgeholt, wurden sie genau so an ihren Platz zurückgebracht.

Nach dem Festeinzug am 2. Sonntag folgte Montag früh der Abschiedsschoppen am Markt. Bei gutem Konzert nahmen wir Abschied von Freunden, Gästen und frohen Tagen!

Gern erzähle ich weiter und bleibe in Treue ein Haynauer Kind.

Elisabeth Helene Worm, Bahnhofplatz 3
JETZT 5407 Boppard/Rhein, Postfach 530
im Juli 1972

Die Laboranten

Je älter man wird, desto öfter wandeln wir – in Erinnerung – auf den Spuren des einst Gewesenen. Greifbar nahe steigt in der Phantasie die Umwelt von damals in uns auf und bildet das unverrückbare Fundament unserer Erlebnisse in der alten Heimat. An den Darstellungen anscheinend belangloser Tatsachen und Zeitverhältnisse gewinnen wir Boden unter den Füßen, den uns keiner rauben kann.

Wer einstens die Katzbachtalbahn benutzte und über Ober-Kauffung hinausfuhr, dem fiel am Ende des 7 km langen Dorfes ein großes Transparent ins Auge. „Wirtschaftlicher Versuchsgarten Kalkwerk Tschirnhaus“ stand da in großen Lettern zu lesen. Da das keuchende und prustende Dampfroß – der Steigung wegen – nur langsam voran kam, hatte der Reisende noch Zeit, die schachbrettartige Anordnung der Versuchsfelder zu betrachten. In dieser Anlage wurden nach den Richtlinien der Landwirtschaftskammer Schlesiens, Kalkdüngungsversuche durchgeführt.



Heinrich Scholz (links) und G. Hein in der Heilkräuterplantage Foto: Georg Hein

Innerhalb dieser Versuchsanlage war dem als „Katzbachpfortner“ bekannten Hauptlehrer Heinrich Scholz, ein beachtlicher Raum zum Anbau von Heil- und Gewürzkräutern zur Verfügung gestellt worden. Auf seinem Ruhestandsdomizil, der ehemaligen Schloßgärtnerei von Lest-Kauffung, war die Anbaufläche für seine Heilkräuter zu klein geworden, da die Nachfrage immer größer wurde. Als vorzüglicher Pflanzenkenner, kannte Heinrich Scholz genau die Kraft und Wirkung jeder Heilpflanze, was seiner Vorliebe für die naturgegebenen Heilmittel entsprach. So war denn in dem Versuchsgarten so ziemlich alles was an Pflanzen zur Volksmedizin zählt, anzutreffen, von Arnika und Anis bis Thymian und Zinnkraut. Eine Anzahl von Kräutern, wie Huflattich, Giersch, Quecke usw. brauchten erst gar nicht ange-

baut werden, da diese ja in der freien Natur massenhaft zu finden waren.

Der Katzbachpfortner, als der Autor der allwöchentlich im Goldberger Tageblatt erschienenen Plauderei „Lug' ins Land“, besprach regelmäßig dabei die Nutzenwendung von Heilkräutern, die er ohne Gegenleistung bei Bedarf abgab. Und es waren nicht wenige, die im alten Heimatkreis Goldberg, im Glauben an die Wunderkraft der Natur dankbare Abnehmer wurden.

Wenn auch vielleicht etwas unterschiedlicher Art, so ergeben sich doch gewisse Parallelen zu dem weit zurückliegenden Krummhübeler Laborantenwesen. Gewiß, Heinrich Scholz beschränkte sich auf das präparieren und zusammenstellen von Heilkräuter-Teesorten, während die Zunft der Laboranten, außerdem und vorwiegend Essenzen, Tinkturen, Elixiere, Mixturen und Salben herstellten, die nicht nur auf den Märkten der Heimatprovinz abgesetzt wurden, sondern sogar ins benachbarte Ausland gingen.

Für uns als ehemalige Bewohner des Kreises Goldberg dürfte von Interesse sein, daß der Sohn des letzten und auch bedeutendsten Laboranten von Krummhübel – Emmo Zölfel – noch 1943 in Goldberg lebte. Ernst August Zölfel – der Vater von Emmo – erhielt im Februar 1844 die Konzession zur Ausübung des Laborantenberufes. Es war die letzte Konzession, die an einem Krummhübeler Laboranten vergeben wurde. Wer waren nun die Laboranten und was trieben sie? Der Überlieferung nach, brachten im Jahre 1623 ihres Glaubens wegen Vertriebene ihre Kenntnisse in die schlesische Gebirgsgemeinde Krummhübel. Als Wurzelgräber und Kräutler sammelten sie heilkräftige Pflanzen und verarbeiteten diese zu Heilmitteln. Aus den einfachen Kräutermännern entwickelten sich späterhin die erfahrenen Laboranten. Anfangs

ließen die Laboranten ihre Erzeugnisse durch Herumträger absetzen, bis sie die Landesherrliche Erlaubnis erhielten, die Jahrmärkte zu besuchen.

Nach und nach vollzog sich unter den Medizinmännern eine Auslese durch Umgang mit botanischen Namen und lateinischen Bezeichnungen der Medikamente. Auch die Fertigungsweise wurde ständig verfeinert und schließlich auch Nachwuchs herangebildet. Auch aus den Nachbargemeinden betätigten sich viele als Kräutersucher und Wurzelgräber. Bald legte auch der eine oder andere ein Kräutergärtlein an und zog selbst Heilpflanzen auf. So verhalf das Laborantenwesen über zwei Jahrhunderte der armseligen Holzfäller- und Köhlersiedlung Krummhübel und mehrerer Nachbarorte zu einigem Wohlstand.

Mit den Erkenntnissen der neuen Medizin machte sich auch der Rückgang des Laborantenwesens bemerkbar. Von seiten der Apotheker wurden den Laboranten ständig Schwierigkeiten bereitet und Eingaben gemacht, mit dem Ziele der Sperrung der Berufsausübung. Als 1843 auf weiteres Betreiben der „Studierten“ ein Erlaß den Laboranten ihre Tätigkeit verbieten sollte, wandten sich diese um Hilfe an die Gräfin Reden auf Buchwald, die einst den armen Webern und den vertriebenen Zillerthalern Hilfe angedeihen ließ. Durch ihre Freundschaft zu König Friedrich Wilhelm IV. erreichte die Buchwälder Schloßherrin, daß der ministerielle Erlaß wenigstens gemildert wurde, daß einige Laboranten, darunter auch Ernst August Zölfel, bis zu ihrem Lebensende weiterarbeiten durften. Ernst August Zölfel hatte als zweiundzwanzigjähriger den Beruf von seinem Großvater Gottfried Zölfel übernommen und zielbewußt ausgebaut und vervollkommen. Das Volk des Hirschberger Tales und darüber hinaus, war von der überragenden Heilkunst des Zölfel überzeugt und setzte später alles daran, sich diesen wichtigen Berufsstand zu erhalten. Doch alles Mühen war vergebens. Selbst der Landrat Graf von Matuschka-Arnsdorf konnte nichts mehr erreichen.

Die letzten 6 Laboranten durften bis zu ihrem Tode den Beruf noch ausüben. Ernst August Zölfel war der allerletzte, der am 28. März 1884 in Krummhübel starb. Sein Sohn Emmo siedelte nach Goldberg über und machte 1943 die Familienschriften des alten Laborantengeschlechtes der Allgemeinheit zugänglich.

Die Goldberger Heimatortskartei weist als letzte der Zölfels, Frau Meta Zölfel, dereinst in Goldberg, Gasthaus zur Sonne, und verstorben im Spital zu Rothenfeld aus.

Viele Dichter und Schriftsteller haben versucht, daß Andenken an die Laboranten lebendig zu erhalten. Theo Johannes Mann verfaßte das Bühnenstück „Die Laboranten, ein Spiel aus Krummhübels Vergangenheit“. Im Freilichttheater des Riesengebirgsortes wurde das Stück im Sommer 1926 zwei- bis dreimal in der Woche aufgeführt. Dr. Hans Reitzig, einst Inhaber des bekannten „Café Hugo Reitzig“ in Krummhübel, welcher dieses Jahr im Oktober das 70. Lebensjahr vollendet, schrieb 1943 das Büchlein: „Die Laboranten von Krummhübel. Vom Werden, Wirken und Vergehen einer schlesischen Heilmännerzunft“, aus dem auch Angaben hier verwendet wurden.

Soweit der heimatgeschichtliche Beitrag über einen Berufsstand, der weit über die Grenzen des Schlesierlandes reichende Berühmtheit eingebracht hat.

Leben wir nicht bewußter, wenn wir Vergangenes festhalten und aufschreiben? Das Gewesene formt sich dadurch erst zu klaren Gestalten und nichts schwebt ungreifbar in der Luft. Wie schade, wenn solche Kostbarkeiten, wie es die Inhalte der Erinnerungen sind, nicht mehr deutlich vorgestellt werden können und in Vergessenheit geraten!

Wir grüßen alle Teilnehmer des Kreistreffens in unserer Patenstadt Solingen!

Wer irgendwelche Rückfragen an uns hat oder Auskunft haben will, der wende sich bitte direkt an uns. Sie finden uns in der Wandelhalle vor dem Konzertsaal im 1. Stock.

Bitte besuchen Sie uns unverbindlich an unserem Büchertisch. Wir bringen eine reichhaltige Auswahl an schlesischen Büchern, Langspielplatten und Foto-Postkarten sowie Gedenkmünzen von Goldberg und Haynau mit.

Ihre
Goldberg-Haynauer-Heimatsnachrichten

ANSCHRIFTEN

Haynau

Hoffmann Heinrich, Bahnhofstr. 32, 3201 Harsum, Schwarzer Kamp 27.

Kirchberger Frieda, geb. Fichtner, Bahnhofstr. 33, 439 Gladbeck, Ulmenstr. 43.

Kirschner Walter und Ehefrau Margarete, geb. Kunert, Goethestr. 2, 4322 Sprockhövel 2, Gustav-Altenhain-Str. 11.

Pfohl Frieda, geb. Dittebrand, Uferstraße 10, 5811 Herbede-Kämpen, Rehnokken 21.

Goldberg

Gottwald Martin, und Ehefrau Anna, geb. Reimsch, Goldberg, Schmiedestr. 4, 56 Wuppertal 21, Edmund-Strutz-Weg 4 (vorh. Dahlerau).

Linke Willi, und Ehefrau Margarete, geb. Blau, Warmutsweg 8, 452 Melle, An der Berglust 6.

Prokot Kurt, Am Mühlberg, 5038 Hahnwald-Rodenkirchen, Osterrithweg 18.

Seifert Alfred, und Ehefrau Gertrud, geb. Haupt, Schmiedestr. 17, 6231 Oberliederbach, Schulstr. 26.

Aus dem Kreisgebiet

Enderwitz Walter, Hermsdorf Bad, 784 Müllheim, Nussbaumboden 7.

Fichtner Elisabeth, Ulbersdorf, A 6800 Feldkirch-Tisis, Carinagasse 45, Vorarlberg, Österreich.

Grossmann Hildegard, Pilgramsdorf, Krs. Goldberg/Schl., 784 Müllheim, Hauptstraße 120.

Härtner Waltraud, geb. König, Bärsdorf-Trach, Dorfstr. 76, 6228 Eltville a. Rh., Weinbergstr. 3.

Jung Anna, geb. Kittelmann, Klein-Helmsdorf 180, 44 Münster, Kanalstr. 56.

Kaufmann Karl, und Ehefrau Erika, geb. Marschler, Ulbersdorf, 4618 Kamen-Heeren-Werve, Lenningser Str. 8 A.

Kobelt Emma, geb. Schmidt u. Tochter Ida, Steinberg, 28 Bremen 66, Brügger Str. Nr. 14.

König Bruno, und Ehefrau Meta, geb. Härtner, Bärsdorf-Trach, Dorfstr. 76, 6701 Neuhausen Pf., Kalmitstr. 6.

König Georg, Bärsdorf-Trach, Dorfstr. Nr. 76, 85 Nürnberg, Rennweg 61.

Lorenz Clemens, und Ehefrau Annelies, geb. Haupt, Kauffung/Katzb., Elsnersiedlung 1, 4401 Altenberge, Theodor-Heuss-Str. 22 B.

Ludwig Erhard und Ehefrau Gerda, geb. Klöse, Reichwaldau, 3071 Leese Nr. 52, Krs. Nienburg/Weser, Niedersachsenring.

Niessl, Anneliese, geb. König, Bärsdorf-Trach, Dorfstr. 76, 6701 Neuhausen, Kalmitstr. 6.

Opitz Else, geb. Keil, Ulbersdorf, 56 Wuppertal 1, Hellerstr. 7.

Paetzold Bruno, und Ehefrau Charlotte, geb. Hoffmann, Kauffung a. K., Hauptstr. 122/24, 4812 Brackwede, Weidenstraße 5.

Rahmel Hildegard, geb. Exner, Wolfsdorf, 32 Hildesheim, Greifswalder Str. 19 a.

Reichelt Hedwig, geb. Brückner, Reischicht (Krs. Sprottau), 88 Ansbach, Hauptstraße 7.

Schiwek, Helene, geb. Woischke, Adelsdorf, Krs. Goldberg, 6101 Rohrbach bei Darmstadt, Wiesenstr. 8.

Schübler Gerda, geb. Maiwald-Guder, Kauffung/Katzbach, Hauptstr. 145, 717 Schwäbisch Hall, Hagenbacher Ring 2/19.

Seidel Gerhard, Dipl.-Ing., Michelsdorfer Vorwerke 4, und Frau Charlotte, 54 Koblenz-Metternich, Trifter Weg 56, Fernruf 02 61 / 8 18 66.

Senftleben Margarete, geb. Hoberg, Hermsdorf/b. Haynau, Krs. Goldberg, 5992 Nachrodt, Opperusener Str. 56.

Slobdzian Ursula, Reischicht, Birkflecker Weg 28, 562 Velbert, Weissdornstraße 49.

Stach Roman, und Ehefrau Klara, geb. Schoen, Ober-Seisersdorf, Goldberger Str. Nr. 19 (Bez. Liegnitz), 7032 Sindelfingen 6, Gechinger Str. 5.

Woischke Selma, geb. Burghardt, Adelsdorf Nr. 119, 6101 Rohrbach, Wiesenstraße 8.

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Zum 9. Heimattreffen des Kreises Goldberg in der Patenstadt Solingen am 9./10. September 1972 hat die Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld einen Sonderbus angemietet, der am Sonntag, 10. September, um 7 Uhr in Bielefeld vom Kesselbrink, Busbahnhof, Bahnsteig 17, nach Solingen fährt. Gegen 21.30 Uhr werden wir wieder in Bielefeld eintreffen. Alle ehemaligen Einwohner des Kreises Goldberg sind aufgerufen, sich am 9. Heimattreffen zu beteiligen. Trotz allem, was in den letzten Monaten geschehen ist, wollen wir durch eine unerwartet große Teilnehmerzahl die Treue zu unserer Heimat sichtbar dokumentieren. Bringen Sie auch Ihre Kinder und Enkelkinder mit!

Um allen die Fahrt nach Solingen zu ermöglichen, haben wir trotz allgemeiner Teuerung den Fahrpreis wie in den letzten Jahren für Erwachsene auf 13,- DM belassen. Kindern und Jugendlichen, die noch in der Ausbildung sind, wird eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent gewährt. Unterrichten Sie bitte auch Ihre Bekannten von der preiswerten Fahrtmöglichkeiten nach Solingen!

Melden Sie sich bitte umgehend an! Aus organisatorischen Gründen muß die Anmeldung bis spätestens 30. August 1972 erfolgen. (Abweichend von einer anderen Terminangabe!)

Die Anmeldung kann erfolgen bei der Geschäftsstelle der Kreisvereinigung, Bielefeld, Rathausstr. 5, I. Etage, bei Harri Rädels, Bielefeld, Spindelstr. 93, Arthur Rädels, Bielefeld, Spindelstr. 71, und bei Günter Langer, Bielefeld-Schildesche, Am alten Kirchweg 2.

Im September hat die Heimatgruppe keine eigene Veranstaltung wegen des Heimattreffens in Solingen. Wir bitten aber alle Landsleute die Feierstunde zum „Tag der Heimat“ am 17. September in Bielefeld recht zahlreich zu besuchen, um auch damit die Treue zur Heimat zu beweisen.

Liebe Kauffunger!

Wir erinnern letztmalig an unser Kauffunger Ortstreffen am 7. und 8. Oktober 72 in Nürnberg-Zabo, Waldluststraße, im Gasthof „Zum Heidekrug“ und laden hiermit nochmals alle Heimatfreunde herzlich ein.

Bitte die Anmeldungen der Teilnahme bis zum 1. September 1972 bei Heimatfreund Manfred Bürger, 85 Nürnberg-Zabo, Fallrohrstr. 122, vornehmen, da er im September in Urlaub fährt und erst kurz vor dem Treffen wieder zu Hause ist.

Begrüßung und Eröffnung ist am Samstag, dem 7. um 16 Uhr. Im Programm müssen wir eine zeitliche Berichtigung ansagen: der Gottesdienst am Sonntag, dem 8. Oktober 72 beginnt bereits um 9.30 Uhr in der Auferstehungskirche in Nürnberg-Zabo, Julius-Schieder-Platz 2. Der Gottesdienst wird von unserem Pastor i. R. Walter Schröder gehalten.

Wir wünschen allen Teilnehmern eine gute Anreise nach Nürnberg und ein fröhliches Wiedersehen im Heidekrug.

Heimatverbunden: Walter Ungelenk

Berichtigung

In der Ausgabe vom 15. Juli wurde bei der Veröffentlichung des Leserbriefes „Wer kann helfen“ die Anschrift des Einsenders falsch wiedergegeben. Sie muß lauten: Hans Christiansen, 2 Hamburg 33, Meisenstr. 25/5.



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit:

Goldberg

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am 22. 8. 72 Herr August Fox und Frau Ilse, geb. Trautmann, in 466 Gelsenkirchen-Buer, Rökstraße 23. – Mögen sich die guten Wünsche der wei Kinder, Schwieger-sohn und Enkelkind, ebenso der Eltern der Silberbraut erfüllen, daß das Ehepaar noch viele Jahre in harmonischer Gemeinschaft wie bisher erleben kann.

Am 29. 8. 72 wird Herr Johannes Bank, 3339 Barnstorf 13, seinen 75. Geburtstag feiern können.

Aus alteingesessener Familie in Einum bei Hildesheim nach 3 Jahren im Kriege und juristischen und volkswirtschaftlichen Studium in Göttingen ging er in die landwirtschaftliche Ausbildung in Schlesien und Hannover, um während der Agrarkrise 1927 das Vorwerk Billerberg bei Goldberg/Schles. und sein Gut in Adelsdorf/Schles. mit großem Erfolg bis 1945 zu bewirtschaften. Nach 9 Jahren konnte er in Barnstorf wieder als Landwirt arbeiten, seine Kenntnisse verwerten.

Sein ältester Sohn Heinz folgte ihm 1967, Joachim ist Oberstudienrat in Wuppertal, Gerhard bei der EWG in Brüssel.

Am öffentlichen Leben war sein Interesse groß: In Göttingen war er Schriftführer der Deutschen Studentenschaft. In Schlesien 1931 Gründung und 1. Vorsitzender des Verbandes schlesischer Zuckerrübenanbauer. Mitglied des Reichsausschusses im REM für Zuckerkontingentierung und landw. Vorsitzender des Ausschusses für Schlesien in Breslau, bis die Nazis kamen, die ihn als Gegner vor ein Sondergericht brachten. Zuletzt noch von der Gestapo verhaftet war er 1 Jahr noch unter Russen und Polen auf seinem Hofe. Von den Polen wurde seine Ermordung vorbereitet, gewarnt, geflohen, wurde er im ernannten Bezirkslandtag Hildesheim 1946 der 2. Vorsitzende mit dem Titel Reg. Vizepräsident. Landtagsabgeordneter 1950 bis 1955 in Hannover.

Auch jetzt im „otium cum dignitate“ meldet sich wohl das Alter, aber zusammen mit seiner Frau Erika verfolgt er die politischen und wirtschaftlichen Vorgänge hoffentlich noch lange.

Haynau

Am 16. 8. 72 vollendet Frau Elise Krause, geb. Hanke, ihr 70. Lebensjahr in 3413 Moringen, Solling, Sudetenstr. 15 (Schützenstr. 1).

Frau Wanda Zimmer vollendet am 9. 9. 72 ihr 60. Lebensjahr in 582 Gevelsberg i. W., Mylinghauser Str. 32 (Kleine Kirchstr. 15).

Am 9. 9. 1972 wird Frau Irmgard Otto geb. Erdmann, Liegnitzer Straße 37, in 5812 Herbede, Ruhr, Hauptstraße 134 wohnhaft, 65 Jahre alt.

Frau Elfriede Bunzel, geb. Kretschmer, in 28 Bremen, Tegeler Plate 23 (Bismarckstr. 5 a), feiert am 28. 8. 72 ihren 80. Geburtstag bei guter Gesundheit und geistiger Frische.

Am 29. 8. 72 vollendet der Kaufmann i. R. Herr Walter Senftleben (Zigarrengeschäft) in 8461 Etmannsdorf i. Bay., Schwandorfer Str. 16 sein 75. Lebensjahr.

Herr August Netzmann verh. Pensionär, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Bz. Düsseldorf, Wilhelmstr. 118, feiert am 20. 8. 72 seinen 93. Geburtstag. Für seine aufopferungsvolle Arbeit im Bd.V. wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. Weiterhin einen ruhigen, gesegneten Lebensabend.

Frau Bertha Hering verw. wohnhaft in 5603 Ober Düssel, über Wülfrath, Nr. 5, feiert am 31. 8. 72 ihren 65. Geburtstag.

Schönau/Katzbach

Herr Gotthard Heiber feiert seinen 78. Geburtstag am 20. 8. 72 in X 18 Brandenburg/Havel, Jungfernsteig 6.

Herr Karl Sadebeck vollendet sein 84. Lebensjahr am 21. 8. 72 in X 57 Mühlhausen/Thür., Wanfrieder Str. 57.

Ihren 76. Geburtstag feiert Frau Gertrud Netuka, geb. Untzner, am 30. 8. 72 in X 18 Brandenburg/Havel, Grabenstr. 13.

Herr Fritz Geisler feiert seinen 65. Geburtstag am 5. 9. 72 in 404 Mönchengladbach, Am Zollhaus 48.

Ihren 50. Geburtstag feiert Frau Annelies Schlieter, geb. Grosser, Am Humbert 8, in 5000 Köln-Nippes, Ravensberger Str. 44.

Frau Martha Lehmann, geb. Adam (Ring 42) feiert ihren 81. Geburtstag am 17. 9. 72 in 48 Bielefeld, Petristr. 80.

Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Ida Mieruch, geb. Tschentscher (Ring 50), am 1. 9. 72 in X 1921 Gerdshagen, Krs. Pritzwalk.

Adelsdorf

Am 12. 8. 72 feiert Frau Hildegard Klingner, geb. Grieger, ihren 70. Geburtstag in Lengerich, Mühlenbreite 21.

Altenlohm

Am 9. 9. 72 kann Frau Elfriede Scheffler, 334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 249, ihren 55. Geburtstag feiern.

Altschönau

Frau Lydia Lange, geb. Nitschke, feiert ihren 75. Geburtstag am 31. 8. 72 in 563 Remscheid, Stockderstr. 128 a.

Ihren 50. Geburtstag feiert Frau Erna Pohner, geb. Wagner, am 8. 9. 72 in 48 Bielefeld, Hoftstr. 32.

Alzenau

Frau Elli Heinze, geb. Scholz, feiert ihren 50. Geburtstag am 29. 8. 72 in 4801 Milse, über Bielefeld, Birkenstr. 335.

Bärsdorf-Trach

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 20. 8. 72 Herr Karl Becker und Frau Emma, geb. Fiebig, in 3201 Bodenburg,



Schäferweg 10. Der Jubilar ist in Bärsdorf-Trach geboren, seine Frau wurde in Rückenwalde, Kreis Bunzlau, geboren, wo das Ehepaar auch getraut wurde. Seit Anfang 1920 war der Jubilar auf dem Rangierbahnhof Arnsdorf als Lockheizer bis zur Vertreibung tätig. Eine neue Heimat fand Familie Becker in Bodenburg, Krs. Hildesheim. Von 1946 bis zu seiner Pensionierung bekam Herr Becker wieder Anstellung bei der Bundesbahn als Schrankenwärter. 1968 erbaute er mit seinem einzigen Sohn Herbert ein Zweifamilienhaus.

Bielau

Am 21. 8. 72 begeht Herr Günter Heinrich in Rüstigkeit und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag in seinem Eigenheim mit seiner Frau in 2941 Sillenstede, Marienholzer Weg 15. Sein jüngster Sohn mit Frau und die kleine Enkelin werden auch dabei sein. Im Herbst 71 hat er vier Wochen Ober- und Niederbayern bereist.

Bischdorf

Frau Grete Quittschalle, geb. Seifert, verh. wohnhaft in 425 Bottrop/Westf., Liebrechtstr. 20, feiert am 8. 9. 72 ihren 50. Geburtstag.

Frau Lina Fiebig, geb. Gruhn, verh. Nr. 80, wohnhaft in X 1923 Putlitz, über Peitzwalk, Chausseestr. 19, feiert am 10. 9. 1972 ihren 77. Geburtstag.

Frau Frieda Puppe, verw. Bunzel, verh. Nr. 83, wohnhaft in 8812 Seifhennersdorf, Arno-Förster-Str. 29, feiert am 22. 9. 72 ihren 83. Geburtstag.

Göllschau

Am 2. 9. 72 feiert der frühere Gastwirt Herr Richard Vorwerk, jetzt wohnhaft in 33 Braunschweig, Bammelsburger Str. 6, seinen 70. Geburtstag.

Sein früherer Besitz „Gasthof zur Erholung“ direkt am Flußlauf der Schnellen Deichsa und unweit der Eisenbahnlinie „Liegnitz-Sagan-Berlin“ gelegen, wurde zu damaliger Zeit nicht nur von den Einwohnern des Ortes Göllschau, sondern als beliebtes Ausflugsziel von Spaziergängern aus der nahe gelegenen Stadt Haynau aufgesucht. Hier im Lokal und im schattigen Garten zur Sommerzeit, fanden die Wanderer und Spaziergänger die richtige Erholung. Während der Wirt seine Gäste, mit den leiblichen Getränken versorgte, war seine Ehefrau mit der Zubereitung der Speisen und alles was von der Küche abverlangt wurde, bemüht.

Der berühmte schlesische Streusel- und Mohnkuchen, sowie der stets begehrte gute Bohnenkaffee (im Volksmund nur Landratskaffee) benannt, mundete den Gästen vortrefflich.

Neben seiner Tätigkeit als Gastwirt war Vorwerk als Angestellter in der Papierfabrik zu Haynau beruflich tätig. Auch im Vereinswesen innerhalb der Gemeinde, war der Jubilar ein gern gesehener Kamerad und Förderer der Geselligkeit.

Als aber im Jahre 1939 der Weltkrieg ausbrach, wurde auch er zur Wehrmacht einberufen und war anschließend an mehreren Fronten im Einsatz. Nach dem Zusammenbruch, am Ende des Krieges erging es ihm, wie viele seiner Leidensgenossen, auch er und seine Angehörigen mußten die geliebte Heimat für immer verlassen.

Nach mehrmaligem Wohnwechsel fand Vorwerk mit seiner Ehefrau dann schließlich in 33 Braunschweig, Bammelsburger Straße 6, bei der Fa. Schmalbach wieder einen festen Arbeitsplatz. Bis zu seinem 65. Lebensjahr war er bei der Fa. Schmalbach aktiv tätig.

Seine Heimatgemeinde Göllschau grüßt ihn zu seinem 70. Geburtstag ganz besonders und wünscht ihm weiterhin alles Gute und einen geruhsamen Lebensabend.

Hermisdorf

Herr Wilhelm Zobel feiert seinen 76. Geburtstag am 18. 9. 72 in 48 Bielefeld, Liethstück 9 a.

Hockenau

Frau Berta Arnold, geb. Gläser, feiert am 8. 8. 72 ihren 70. Geburtstag, wohnhaft in 2849 Visbek.

Frau Gertrud Gumprecht, geb. Scholz, feiert am 6. 9. 72 ihren 60. Geburtstag, wohnhaft in 2849 Visbek.

Hohenliebenthal

65 Jahre alt wird am 4. 9. 72 Herr Richard Geisler in 8755 Alzenau, Unterfranken, Martin-Luther-Str. 1.

Herr Erich Enkelmann feiert am 18. 9. 72 in 3422 Bad Lauterberg (Barbis), Hauptstr. 42, seinen 70. Geburtstag.

Frau Anna Neumann begeht am 21. 9. 1972 in 3422 Bad Lauterberg 1, Wisßmannstraße 22, ihren 88. Geburtstag.

Frau Ella Martin, geb. Amsel, feiert am 30. 9. 72 in 3072 Langendam, Stettiner Straße 1, ihren 60. Geburtstag.

Hundorf

Frau Berta Langer, geb. Haude, feiert ihren 81. Geburtstag am 26. 8. 72 ihr Ehemann Richard Langer kann am 11. 9. 72 seinen 82. Geburtstag feiern. Das Ehepaar Langer wohnt in 48 Bielefeld, Wilbrandstraße 23.

Kauffung

Pastor i. R. Walter Schröder 70 Jahre alt
In Erinnerung an Kauffung und die gemeinsamen Stunden fern von der Heimat, grüßen wir Kauffunger unseren verehrten Pastor Walter Schröder und gratulieren zur 70. Jahrfeier am 1. 9. 72. Mit der

Gratulation verbinden wir den aufrichtigen Wunsch, daß der Herrgott unserem Geburtstagskind noch recht viele Lebensjahre schenken möge, bei guter Gesundheit und Schaffensfreude. Dieser Wunsch ist Ausdruck der Dankbarkeit für die Gemeindearbeit in Kauffung und insbesondere für die erschwerte, aufopfernde Arbeit nach dem Krieg mit dem Ziel, weitmöglichst die Verbindung und den Zusammenhalt der Gemeinde wieder herzustellen und zu erhalten. Wenn wir fast jedes Jahr ein größeres Ortstreffen der ehemaligen Bewohner der Gemeinde Kauffung durchführen können, so ist es auch mit sein Werk und Verdienst. Das Wort Gottes aus seinem Mund zu hören ist immer noch eine Höhepunkt unserer Zusammenkünfte. So möge es auch noch in langer Zukunft sein.

Frau Frieda Beyer, geb. Titze (An den Brücken 4) am 22. 9. 72 - 76 Jahre alt - in Zwickau-Pöhlau/Sa.

Herr Wilhelm Breiter (Hauptstr. 104) am 6. 9. 72 - 65 Jahre alt - in Eilendorf, Rochusstr. 61.

Frau Elfriede Borisch, geb. Renner (Hauptstr. 127) am 19. 9. 72 - 50 Jahre alt - in Lehrte, Gneisenaustr. 30.

Herr Hermann Bannert (Poststr. 5) am 24. 9. 72 - 82 Jahre alt - in Wallenstedt über Elze.

Frau Maria Buse, geb. Witteck (Dreihäuser 3) am 10. 9. 72 - 50 Jahre alt - in Hagen, Büddingstr. 30.

Frau Selma Eichner, geb. Flechner (Hauptstr. 233) am 20. 9. 72 - 82 Jahre alt - in Ludwigsburg, Schorndorfer Str. 51.

Frau Marta Feilhauser, geb. Klose (Dreihäuser 10) am 4. 9. 72 - 78 Jahre alt - in Dortmund, Westermannstr. 55.

Herr Reinhard Friedrich (An den Brücken 19) am 26. 9. 72 - 50 Jahre alt - in Pr. Oldendorf, Weststr. 34.

Frau Ida Hainke, geb. Überschrär (Hauptstr. 241) am 23. 9. 72 - 83 Jahre alt - in Wallenstedt, Krs. Alfeld, Post Elze.

Frau Marta John (Hauptstr. 99) am 24. 9. 72 - 75 Jahre alt - in Reitsch, Krs. Kronach.

Herr Rudolf Klaar (Hauptstr. 110) am 18. 9. 72 - 60 Jahre alt - in Bremen, Girardonstr. 18.

Frau Anna Kahl, geb. Schubert (An den Brücken 21) am 30. 9. 72 - 65 Jahre alt - in Edderit, Krs. Köthen, Lohmannstr. 1.

Frau Aliese Kuhn, geb. Hornig (Tschirnhaus 2) am 23. 9. 72 - 70 Jahre alt - in Glauchau/Sa., Straße der Freundschaft Nr. 29.

Frau Gertrud Kühnel, geb. Just (Hauptstr. 213 a) am 27. 9. 72 - 60 Jahre alt - in Glauchau/Sa., Lichtensteiner Str. 30.

Frau Rosalie Lorenz, geb. Pinkawa (Elsnersiedlung 2) am 3. 9. 72 - 81 Jahre alt - in Altenberge, Bahnhofstr. 19.

Frau Selma Pätzold, geb. Drescher (Hauptstr. 227) am 26. 9. 72 - 90 Jahre alt - in 3212 Gronau, Steintorstr. 6. Zu diesem seltenen Geburtstag gratulieren wir Frau Pätzold ganz besonders herzlich und wünschen ihr viel Freude an diesem Tage und für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Lebensfreude.

Frau Frieda Raupach, geb. Seifert (Hauptstr. 259) am 19. 9. 72 - 65 Jahre alt - in Maumke, über Althenhündem, Kampstr. Nr. 23.

Frau Frieda Schiller, geb. Rahn (Dreihäuser 8) am 2. 9. 72 - 70 Jahre alt - in Bockum-Hövel, Sachsenstr. 17.

Frau Else Schneider, geb. Klemm (Wiedmuth-Weg 17 am 19. 9. 72 - 50 Jahre alt - in Köln-Nippes, Kempener Str. 99.

Herr Pastor Walter Schröder (Hauptstraße 210) am 1. 9. 72 - 70 Jahre alt - in Dortmund, Overbeckstr. 5.

Frau Else Schlosser, geb. Schnitzer (Hauptstr. 72) am 30. 9. 72 - 65 Jahre alt - in 4435 Horstmar-Leer, Ostendorf 68.

Fräulein Elisabeth Schmidt (Kirchsteig 2) am 10. 9. 72 - 60 Jahre alt - in 2900 Oldenburg/Oldbg., Krumme Str. 41.

Frau Helene Schmidt, geb. Pause (Hauptstr. 5) am 25. 9. 72 - 65 Jahre alt - in Steyerberg, Krs. Nienburg a. d. Berge 12.

Frau Gertrud Zobel, geb. Liebelt (Hauptstr. 95) am 24. 9. 72 - 65 Jahre alt - in Bielefeld, Julius-Leber-Str. 16.

Herr Bartholomäus Kania feiert seinen 80. Geburtstag am 24. 8. 72 in 48 Bielefeld, Meier-zu-Eisen-Weg 12.

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Frieda Floth, geb. Simon, am 27. 8. 72 in 48 Bielefeld, Niedermühlenkamp 10 b.

Ihre Silberhochzeit feiern am 29. 8. 72 Herr Herbert Menzel und Frau Erna, geb. Hoffmann, in 3139 Jameln. Die Eheleute stammen beide aus Kauffung.

Kleinhelmsdorf

Frau Maria Roß, geb. Wittwer, feiert ihren 55. Geburtstag am 24. 8. 72 in 511 Alsdorf, Krs. Aachen, Wichernstr. 8.

Ihrem 70. Geburtstag feiert Frau Hedwig Hauptmann, geb. Bansch, am 11. 9. 72 in 48 Bielefeld, Hellweg 293.

Konradswaldau

Herr Bernhard Schirner feiert seinen 55. Geburtstag am 26. 8. 72 in 4521 Suttorf, Krs. Melle.

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Helene Follmann, geb. Hahm, am 27. 8. 72 in 48 Bielefeld, Sportstr. 3.

Lobendau

Am 4. 8. 72 feiert Frau Berta Nitsche in 5992 Nachrodt-Einsal ihren 78. Geburtstag.

Am 7. 8. 72 wird Herr Herrmann Gutscher in X 5631 Krombach, Krs. Heiligenstadt, Eichsfeld, 65 Jahre alt.

Frau Gertrud Schmidt, geb. Jungfer, feiert am 17. 8. 72 ihren 55. Geburtstag in 4787 Geseke, Ehringhauser Str. 27.

65 Jahre alt wird Herr Kurt Thiel am 27. 8. 72 in 5992 Nachrodt-Einsal, im Grund. Frau Erna Thiel, geb. Scholz, vollendet am 11. 9. 72 ihr 55. Lebensjahr in Nachrodt, Schulstr.

Herr Herbert Speer wird am 13. 9. 72 in 586 Iserlohn, Stettiner Str. 15 wohnend, 50 Jahre alt.

89 Jahre alt wird Frau Selma Kügler am 16. 9. 72 in 4784 Rüthen, Möhne, Danziger Str. 1.

75 Jahre alt wird Frau Anna Ebert am 16. 8. 72 in 5371 Heiden, Post Hecken, Eifel.

Ludwigsdorf

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 17. 9. 72 Herr Gustav Baumert und seine Ehefrau Anna, geb. Gottschling, in 48 Bielefeld, Petristr. 80.

Berichtigung

Herr Wilhelm Fiebig feierte am 31. 7. 1972 nicht den 65., sondern den 69. Geburtstag in 842 Kelheim, Gerh.-Hauptmann-Str. 17, und nicht 157.

Märzdorf

Am 25. 7. 72 konnte Frau Lina Langer ihren 81. Geburtstag feiern. Gesundheitlich geht es ihr leidlich. Sie hat sogar vor, mit den Söhnen noch einmal nach Märzdorf zu fahren, um die alte Heimat wiederzusehen. Bei ihrem Sohn Walter in X 8905 Hagenwerder, bei Görlitz, verbringt sie ihren Lebensabend.

Frau Emma Senfleben, geb. Rothert, konnte am 12. 8. 72 ihren 79. Geburtstag feiern. Sie lebt in 5992 Nachrodt, Altenaer Str. 64, bei ihrer Tochter Gerda.

Michelsdorfer Vorwerke

Am 30. 8. 72 vollendet der frühere Fleischermeister Herr Richard Groke in 5601 Gruiten, Rhld., Osterholzer Str. 98, sein 85. Lebensjahr.

Modeisdorf

Am 19. 8. 72 hegeht der Müllermeister Herr Herbert Weidmann in 8591 Schönbrunn 102, über Wunsiedel, seinen 65. Geburtstag. Nach glücklich überstandem Unfall fühlt er sich in seinem schönen Heim recht wohl.

Neukirch

Herr Gustav Rindfleisch feiert seinen 81. Geburtstag am 26. 8. 72 in 48 Bielefeld, Dürerstr. 5.

Am 31. 8. 72 vollendet Frau Hedwig Tischer, geb. Herrmann, in 285 Bremer-

haven, Mecklenburger Weg 11, Altenpflegeheim Bartsch, ihr 81. Lebensjahr. Das Bild zeigt die Jubilarin an ihrem 80. Geburtstag, den sie mit ihren Verwandten



und Freunden zusammen noch in ihrer Wohnung feiern konnte.

Frau Else Preusse, geb. Hartmann, feiert ihren 50. Geburtstag am 18. 9. 72 in 48 Bielefeld, Hauptstr. 127.

Probsthain

Seinen 60. Geburtstag feiert am 23. 8. 72 der Maurer Herr Gerhard Scholz in 4903 Schüttmar, bei Bielefeld, Storksbrede Nr. 18.

Am 3. 9. 72 vollendet Frau Selma Scholz, geb. Gabriel, ihr 84. Lebensjahr in X 44 Bitterfeld, Friedensstr. 47.

Ihr 83. Lebensjahr vollendet am 6. 9. 72 Frau Anna Grüttner, geb. Klose, in 3421 Pöhlde, Sudetenweg 19, Har.

Am 20. 9. 72 feiert Frau Margot Göhlig, geb. Pohl, ihren 50. Geburtstag in 307 Nienburg/Weser, Dr.-Frank-Str. 37.

Reisicht

Frau Ida Ortelbach, geb. Münster, verh. Nr. 40 wohnhaft in X 46 Wittenberg-Lutherstadt, Straße des Friedens 49, feiert am 13. 9. 72 ihren 77. Geburtstag.

Frau Irmgard Czernek verh. geb. Kahl (Willi) wohnhaft in X 427 Hettstedt/Südharz, Novalistr. 19, feiert am 22. 9. 72 ihren 50. Geburtstag.

Frau Bertha Tilgner verw. Nr. 135 wohnhaft in 402 Halle/Saale, Große Brunnenstr. 32, feiert am 22. 9. 72 ihren 79. Geburtstag.

Herr Willi Kahl verh. Bb-Pensionär, wohnhaft in X 427 Hettstedt/Südharz, Markt 27, feiert am 26. 9. 72 seinen 77. Geburtstag.

Herr Erich Scholz verw. (Postamt) Nr. 84 wohnhaft in 3119 Medingen, An den Gärten 11, feiert am 27. 9. 72 seinen 77. Geburtstag.

Röversdorf

Frau Martha Speer, geb. Höher, feiert ihren 70. Geburtstag am 7. 9. 72 in 48 Bielefeld, Berta-v.-Suttner-Str. 6.

Schellendorf

Frau Anna Seidel aus Niederschellendorf, jetzt in 6349 Medenbach, Bergstr. 12, feiert am 24. 8. 72 ihren 75. Geburtstag.

Schönwaldau

Die Geburtstage von Frau Pauline Reimann, die am 1. 8. 72 ihr 82. Lebensjahr vollendete und von ihrer Tochter Frau Ella Knop, geb. Reimann, die am 10. 7. 72 ihren 50. Geburtstag feierte, gehören unter Schönwaldau und nicht unter Schönfeld.

Seifersdorf

Ihren 70. Geburtstag feiert am 7. 8. 72 Frau Frieda Menzel, geb. Hoffmann, in Lienen, Dahlienweg 3.

Frau Auguste Peukert, geb. Zobel, feiert ihren 75. Geburtstag am 15. 9. 72 in 4801 Künsebeck, Falkenstr. 407.

Straupitz

65 Jahre alt wird Frau Marta Kuba, geb. Stiebitz, am 31. 8. 72 in 5678 Wermelskirchen, Friedrichstr. 67.

St. Hedwigsdorf

Herr Anton Rottenecker feierte am 6. 8. 72 seinen 80. Geburtstag in seinem jetzigen Wohnort Hofweier, Dorfstr. 79, Baden. Seine beiden Töchter aus Amerika gratulieren herzlich.

Tiefhartmannsdorf

Der frühere Bauer und langjährige Bürgermeister Herr Gustav Frommhold wurde am 22. 7. 72 in 217 Basbeck, Bahnhofstr. 2, wohnend, 78 Jahre alt.

Frau Klara Erkenberg, geb. Fornfeist, feiert ihren 85. Geburtstag am 31. 8. 1972 in 4812 Brackwede/Westf., Friedrichsdorfer Str. 43.

Ihren 80. Geburtstag feiert Frau Klara Langer, geb. Pätzold, am 9. 9. 72 in 4931 Heidenoldendorf, bei Detmold, Mühlenbrink 4.

Ulbersdorf

Frau Agnes Thamm, geb. Hüttner, in 4 Düsseldorf, Feldstr. 52 wohnend, vollendet am 6. 9. 72 ihr 81. Lebensjahr.

Wolfsdorf

Am 21. 8. 72 feiert Herr Alfred Seidel in 454 Lengerich, Apfelweg 6, seinen 89. Geburtstag.

Ohne Ortsangabe

Am 18. 7. 72 vollendete Herr Adolf Stempel sein 75. Lebensjahr in 6500 Mainz-Gonsenheim, Theodor-Körner-Str. Nr. 7a.

Seine Ehefrau Irma Stempel feiert am 21. 8. 72 ihren 70. Geburtstag.

† Unsere Toten †

Goldberg

Frau Anna Günther verstarb im Alter von 91 Jahren am 12. 7. 72 in 637 Oberursel (Taunus), Altkönigstr. 50.

Haynau

Der frühere Bahnarbeiter Herr Gustav Mummert verstarb nach langer Erkrankung in 2849 Erlite. Der Verstorbene wurde am 15. 7. 72 auf dem evang. Friedhof in Visbek beigesetzt. Sein Sohn Fritz fiel in Rußland, die Söhne Kurt und Ernst sind vermißt.

Am 22. 12. 1971 verstarb Frau Martha Burkhardt, geb. Niefeldt (Bahnhofstraße 26) in 5039 Sürth, Hammerschmidtstraße 19.

Schönau

Herr Oskar Kappner verstarb am 26. 6. 72 im Alter von 86 Jahren nach schwerer Erkrankung im Kreisaltenheim Krainhagen.

Alt Schönau

Frau Gertrud Steinert verstarb am 10. 7. 72 in 4426 Oldenkott, über Vreden, Krs. Ahaus, plötzlich und unerwartet im Alter von 72 Jahren. Die Verstorbene ist in Ullersdorf, Krs. Liebenthal, Nd.-Schlesien geboren.

Falkenhain

Frau Margarete Ansoerge, geb. Pfeifer, verstarb am 10. 6. 72 im Krankenhaus Cuxhaven im Alter von 73 Jahren. Die Anschrift der Angehörigen lautet: Familie Friedrich Kröncke, 217 Hemmoor, Stüvenstieg 10.

Hockenau

Am 27. 6. 72 verstarb im Alter von 78 Jahren Herr Oskar Weniger, wohnhaft in X 1801 Päwesin, Westhavelland.

Johnsdorf

Am 13. 7. 72 verstarb im Alter von 81 Jahren Frau Selma Feige, geb. Grimmig, zuletzt wohnhaft in Arbergen, bei Bremen.

Kauffung

Am 16. 7. 72 verstarb im Alter von 74 Jahren Herr Heinrich Kuhnt (Hauptstraße 16) in 7306 Denkendorf, Finkenweg Nr. 18.

Am 12. 5. 72 verstarb im Alter von 86 Jahren Herr August Schampera (Dreihäuser 10) in Kemnath, Badstr. 4.

Am 27. 7. 72 verstarb im Alter von 76 Jahren Herr Paul Tschirner (Hauptstr. 94) in 336 Osterode, Harz, Bergstr. 3.

Konradwaldau

Frau Selma Feige, geb. Fehrle, verstarb am 20. 7. 72 im Alter von 74 Jahren in 48 Bielefeld, Wilhelm-Raabe-Str. 38.

Leisersdorf

Frau Anna Scholz, geb. Fluche, verstarb plötzlich und unerwartet am 1. 8. 72 im Alter von 73 Jahren in Visbek, Eichen-dorffstr. Die Verstorbene wurde am 5. 8. 72 auf dem evang. Friedhof in Visbek zur letzten Ruhe gebettet.

Lobendau

Am 16. 4. 72 verstarb im Alter von fast 79 Jahren Herr Hugo Ebert. Der Verstorbene wurde von Plettenberg nach Heiden/Eifel, überführt und am 21. 4. 72 beigesetzt.

Märzdorf

Herr Oskar Striese verstarb plötzlich im Alter von 69 Jahren inn Bonn-Bad Godesberg, Stephanstr. 16, am 29. 7. 72.

Modelsdorf

Frau Emma Trautmann, geb. Knoll, verstarb im 69. Lebensjahr in 3091 Nedenaverbergen am 4. 7. 72 nach langer Erkrankung. Die Verstorbene wurde am 8. 7. 1972 beigesetzt.

Am 19. 7. 72 ist Frau Helene Wirth, geb. Röthig, im Alter von 74 Jahren nach einem Herzanfall in Solingen-Ohligs im Altersheim verstorben.

Steinsdorf

Im Alter von 69 Jahren verstarb Herr Artur Feder am 12. 7. 72 im Alter von

69 Jahren in Pirmasens-Windsberg 23, Wiesenstr. 2.

Wer hilft suchen?

Frau Jerkel, die früher in Goldberg, Ring 27, bei Hallmann, wohnte. Zuschriften bitte an den Verlag.

Gesucht werden Frau Marta Jakubowski, geb. Werner, früher wohnhaft in Goldberg und ihre Kinder Hans, Klaus, Ingrid, Ursel und Trautel. Sie wohnten zuletzt in Gottesberg/Schles. Zuschriften bitte an Frau Hedel Bechta (verw. Czeslick), Zlotoryja, ul. Woj. Polskiego 1 C m. 6., Dolny Slask, Polen.

Gedenkmünzen von Goldberg und Haynau jederzeit lieferbar

Nach langem Leiden, aber doch plötzlich und für uns unaussprechlich, verschied am 10. August 1972 meine innigst geliebte Gattin, meine liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Klara Geisler

geb. Pätzold

im Alter von 50 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen

**Erich Geisler
und Sohn Wolfgang**

3422 Bad Lauterberg 5, Osterwiese 5
früher Hohenliebenthal.

Die Beisetzung fand am 12. August 1972 in Barbis statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 12. Juli 1972 mein innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager,

Herr Artur Feder

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer
**Erna Feder
und Kinder**

Pirmasens-Windsberg 23, Wiesenstraße 2
früher Steinsdorf, Kreis Goldberg

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag sage ich hiermit allen meinen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Alfred Kruschke

4531 Velpe, Düte 69



Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag am 24. August

Frau Anna Seidel

aus Niederschellendorf
jetzt Medenbach/Dillkreis.

Es gratulieren recht herzlich

**ihr Gatte Karl Seidel
sowie Kinder, Enkel und
Urenkel**

aus nah und fern, und all' die
Bekannten und Freunde.

Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser
bei **Hugo Feige**, 8975 Fischen/Allgäu, Berg, Kapfstraße 14,
bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 74 78, früher Schönau/Katzbach.

**Studienreisen nach Polen
Oberschlesien und Schlesien**

Bei diesen Farten benötigen Sie keine Aufenthaltsgenehmigungen und können Bekannte und Verwandte besuchen. 7-tägige Busfahrt ab Nürnberg oder München nach **Breslau** od. durch das oberschlesische Industriegebiet nach **Krakau**. Fahrt mit Vollpension DM 327,—. Termine: 27. 8., 2. 9., 10. 9., 24. 9., 7. 10., 30. 10., 10. 11., 19. 11., über Weihnachten 22. 12. 1972 und über Silvester mit großer Silvesterfeier 29. 12. 1972.

Sensationell preiswert:

9-tägige Busreise nach **Krummhübel** (Riesengebirge) mit Besuch von Schweidnitz — Waldenburg — Breslau. Fahrt mit Vollpension DM 325,—. Termine: 18. 9. und 15. 10. 1972.

Bitte fordern Sie Prospekte!

Reisedienst **Leo Linzer**, 845 Amberg/Opf., Postfach 276,
Telefon: 0 96 21 / 28 88.
Vertragsbüro von Orbis, Warschau

Neuerscheinung zum 9. Heimattreffen

**Das Turmgespenst
von Goldberg**

Sagen, Bilder und Brauchtum
aus dem schlesischen Goldberg.

Alte Volksmärchen und Sagen, die Christnachtgesänge und die Goldberger Ringarien erscheinen als

Buchneuheit 1972

208 Seiten Preis 12,50 28 Bilder

Zu beziehen bei **S. Guhl**, 5021 Königsdorf, oder den
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

In jede Familie ein Buch der Heimat

Nun gehe ich vondannen,
schließ die müden Augen zu.
Haltet fest und treu zusammen,
gönnet mir die ew'ge Ruh'.

Heute entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Oma, Schwägerin und Tante

Anna Scholz

geb. Fluche

im Alter von 73 Jahren fern ihrer geliebten Heimat Leisersdorf.

In stiller Trauer

Ernst Scholz und Frau
Johanna geb. Siebelt
Kurt Scholz und Frau
Helga geb. Meierhöfer
Siegfried Scholz und Frau
Christel geb. Pommerenke
und 9 Enkelkinder

Visbek, Eichendorffstraße und Celle, den 1. August 1972.

Die Beerdigung fand statt am Samstag, dem 5. August 1972, auf dem evangelischen Friedhof in Visbek.



Nach einem arbeitsreichen Leben ist heute unser lieber, herzenguter, stets um uns besorgter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Oskar Kappner

nach schwerer Krankheit im 86. Lebensjahr entschlafen.

In stiller Trauer

Dr. Gerhard Kappner und Frau Thea
geb. Hampe
Paul Michalski und Frau Ursula
geb. Kappner

Cordula, Matthias und Sebastian Kappner
und andere Angehörige

Kreisaltenheim Krainhagen, den 26. Juni 1972

früher Schönau/Katzbach (Schlesien)

Bremen Neukirchstraße 87

Obernkirchen, Neue Straße 11.

Die Trauerfeier fand am Samstag, dem 1. Juli 1972, um 13 Uhr in der Kapelle des Friedhofes von Obernkirchen statt.

Nach langem Krankenlager entschlief fern der schlesischen Heimat mein lieber Mann, unser guter Schwager und Onkel, der frühere Bahnarbeiter

Gustav Mummert

aus Haynau, Weberturmstraße 16.

Er folgte seinen im Kriege verbliebenen drei Söhnen. Fritz in Rußland gefallen, Kurt und Ernst vermißt.

Die trauernde Gattin

Marta Mummert geb. Putzker
nebst Angehörigen

2849 Erte, Hannover, Much, Leverath, Gera/Thür.

Die Beerdigung fand am 15. Juli 1972 auf dem ev. Friedhof in Visbek statt.



Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Trautmann

geb. Knoll

im 69. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Hans Wolff und Frau Ursula
geb. Trautmann
Günter Trautmann und Frau Elfriede
geb. Dreyer

Anke und Günter

3091 Neddenaverbergen, den 4. Juli 1972

früher Modelsberg, Kreis Goldberg

Die Trauerfeier fand am Sonnabend, dem 8. Juli 1972, um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle zu Neddenaverbergen statt.

Am 10. Juni 1972 verstarb im Krankenhaus Cuxhaven meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Ansorge

geb. Pfeiffer

geb. 3. 4. 1899 gest. 10. 6. 1972

In stiller Trauer

Friedrich Kröncke und Frau Charlotte
geb. Pfeiffer

Enkel und Urenkel

217 Hemmoor, Stüvenstieg 10
früher Falkenhain, Kreis Goldberg

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb fern seiner schlesischen Heimat unser lieber Vater, Bruder, Onkel und Opa

Heinrich Kuhnt

geb. 9. 2. 1898 verst. 16. 7. 1972

Im Namen aller Angehörigen

Margarete Leidenberger geb. Kuhnt
Erich Kuhnt

Denkendorf, Finkenweg 18

früher Kauffung, Hauptstraße 16.

Die Trauerfeier fand am 20. Juli 1972 in Denkendorf statt.

Unsere Heimat aber ist im Himmel,
von dannen wir auch warten
des Heilandes Jesus Christus, des Herrn.
Phil. 3,20

Gott der Herr hat heute früh meine geliebte Schwester

Anna Günther

geboren am 26. April 1881 zu Goldberg/Schlesien, zu sich in sein ewiges Reich geholt.

Im Namen aller Angehörigen

Dr. Walther Günther, D. D.
Oberkirchenrat i. R.

637 Oberursel (Taunus), den 12. Juli 1972
Altkönigstraße 50

Klemm-Mappen

für die Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
Sonderpreis 9,00 DM einschl. Porto.

Die Mappen haben ein Fassungsvermögen von 35 mm, das sind 5-6 Jahrgänge. Die Ausführung ist dunkelgrün mit Kunstlederrücken. Weil die Beschriftung nicht auftragsgemäß, sondern verkürzt geprägt wurde, haben wir einen Preisnachlaß bekommen.

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205